Hallische Nachrichten

General-Anzeiger für Halle und die Provinz Sachsen

Verlagsgebäude: Häuserblock Gr. Ulrichstr. 16, Ecke Dachritzstr. 12 bis 14 und Delbergasse 1. Verlag, Redaktion und Hauptgeschäftsstelle: Gr. Ulrichstr. 16. Fernsprechanschluß: Nr. 7981. Bei Anruf der Fernsprechnummer 7981 verbindet die eigene Zentrale mit allen Abteilungen des Hauses. — Geschäftsstellen: Leipzigerstr. 34 (Fernsprecher 7981) und Brunnenstr. 49 (Fernsprecher 1403).

Die Hallischen Nachrichten erscheinen täglich in Zwischenausgaben und kosten bei freier Zustellung in Halle und in den Orten mit eigenen Vertriebsstellen monatlich Mk. 1,20, mit der Wochenbeilage „Die Welt im Bild" Mk. 1,40. Durch Postzustellung kostet die Ausgabe A (ohne „Die Welt im Bild") Mk. 3,90 vierteljährlich, Mk. 1,30 monatlich; Ausgabe B mit „Die Welt im Bild") Mk. 4,50 vierteljährlich, Mk. 1,50 monatlich (ohne Zustellungsgebühr). — Anzeigenpreis: die einspaltige 35 mm breite Nonpareillezeile 40 Pfg., die 78 mm breite Reklamezeile Mk. 1,50. Bei Wiederholungen Rabatt mit festen Bedingungen. — Beilagen nach Tarif. — Erfüllungsort: Halle an der Saale. Anzeigenangebote und Probenummern kostenfrei. Postscheckkonto: Leipzig 1304.

Nummer 200 — Halle, Dienstag den 27. August 1918 — 30. Jahrgang

Fortdauer der Schlacht an der Scarpe und bei Bapaume.

Polnische Wünsche und ihre Berechtigung.

Von M. Bendoff.

Von einem aus Polen stammenden gründlichen Kenner der polnischen Frage erhielten wir eine umfassende Darstellung der aktuellen polnischen Probleme, die wir in einzelnen Aufsätzen veröffentlichen werden.

Die Schriftleitung.

Sowohl für Deutschland wie auch für Oesterreich-Ungarn hat die polnische von allen Ostfragen die größte Bedeutung, weil sie mittelbar das Verhältnis beider Kaiserreiche stärker berührt, als zum Beispiel die südslawische oder ukrainische. Bei der Lösung der Polenfrage sollten darum weder Sympathie oder Antipathie eine Rolle spielen. Die Lösung muß vielmehr so beschaffen sein, daß sie den gerechten Ansprüchen der Polen entspricht, vor allem aber auch auf die Interessen der Nachbarvölker Polens Rücksicht nimmt. Das um so mehr, als in Anbetracht der leider von der überwiegenden Mehrheit des polnischen Volkes gehegten Hoffnungen und geäußerten Wünsche auch das weiteste Entgegenkommen der Mittelmächte nicht imstande wäre, bei den Polen, wenn schon nicht Gefühle der Freundschaft, so doch wenigstens wohlwollende Neutralität hervorzurufen. Dagegen würde ein rebelloses Eingehen auf die polnischen Wünsche bei den Litauern, Weißrussen und Ukrainern heftigen Widerstand und Haß gegen die Zentralstaaten hervorrufen.

Man darf nicht außer acht lassen, daß das polnische Volk — ob verdienermaßen oder nicht, bleibe dahingestellt — rings von Feinden umgeben ist. Und zwar handelt es sich zumeist um nationale, soziale und religiöse Grundsätze. Dieser Haß ist uralt. Er ist eine Tatsache, die immer in Rechnung gezogen werden muß, will man es sich nicht der von Dankbarkeit nicht angekrankten Polen wegen mit den erwähnten Völkern verderben. Darum kann man auch nicht ohne weiteres den Wunsch der Polen, die Ostgrenze ihres Staates weit hinauszuschieben, erfüllen. Die schönste polnische Statistik schafft nicht die Tatsache aus der Welt, daß z. B. das Cholmer Land und Podlachien, die im Brester Frieden der Ukraine zugesprochen wurden, nichts von der polnischen Herrschaft wissen wollen. Als im Februar 1918 nach der Schließung des Brester Vertrages polnische Geistliche gemäß einer Weisung aus Warschau von der Kanzel herab die Bauern im Cholmer Land zu einer Protestkundgebung gegen den Brester Frieden aufforderten, fanden sie bei den römisch-katholischen, aber ukrainisch sprechenden Bauern, den sogenannten „Latinniki", die von der polnischen Statistik als Polen beanspruscht werden, gar kein Gehör. Denn der Gegensatz zwischen dem besitzlosen Bauernvolk und den durchweg polnischen Großgrundbesitzern ist zu groß, als daß die Bauern sich auch noch außer der wirtschaftlichen, die politische Interessenschaft der Schlachta (des polnischen Landadels) wünschen sollten. — Der uralte Haß der polnischen Randvölker und die Gegnerschaft der ungefähr 13 Prozent in Polen selbst wohnenden Juden wurde in den letzten Jahren durch die zügellose polnische Unduldsamkeit und durch die Aeußerungen eines geradezu sinnlosen Imperialismus genährt. Das von der einflußreichsten und stärksten polnischen Partei, der Nationaldemokratie unter Dmowskis Führung (Allpolentum), geprägte und leidenschaftlich verfochtene Schlagwort „Wolna Polska od morza do morza" („ein freies Polen von Meer zu Meer"; von der Ostsee also bis zum Schwarzen Meer war nicht dazu angetan, Sympathien für die Polen zu erzeugen. Denn erstens lebt in Litauen, Weißrußland und in der Ukraine die Erinnerung an die Herrschaft der polnischen Wojewoden noch fort, und zweitens bot Galizien, das seit 1867 vollständig unter polnischer Herrschaft stand, den Beweis, daß die Polen nichts gelernt und nichts vergessen haben.

Das Verhältnis Galiziens verdient ausführlicher behandelt zu werden. In dieser größten österreichischen Provinz wollten die Polen ein halbes Jahrhundert lang Gelegenheit, zu zeigen, ob sie staatsbildende Kraft und schöpferische Eigenschaften entfalten können. Leider muß man sagen, daß die Erfolge der polnischen, tatsächlich vollkommen selbständigen Herrschaft kläglich waren. Die ukrainisch-jüdische Mehrheit der Landesbevölkerung — zusammen etwa 55 Prozent gegenüber 45 Prozent römisch-katholischer Polen, von denen jedoch etwa 40 Prozent „Latinniki" sind — die vollständig der polnischen Herrschaft ausgeliefert waren, hatten an der Regierung und der Verwaltung des Landes fast gar keinen Anteil und standen zur Landesherrschaft im schärfsten Gegensatz. Aber selbst die Mehrheit der polnischen Bevölkerung war unzufrieden und politisch entrechtet. Die tatsächliche Herrschaft lag in den Händen von wenigen Adligen, die das Land zu ihrem persönlichen Vorteil ausbogen. Jeder wirtschaftliche und soziale Fortschritt wurde zumeist durch Selbsthilfe errungen. Die Verfolgungen jeder demokratischen, sozialen, wirtschaftlichen, ukrainisch- und jüdisch-nationalen Bewegung waren weltberüchtigt. Die galizischen Wahlen, bei denen immer Blut floß, erlangten eine traurige Berühmtheit. Der große Landarbeiterstreik im Jahre 1902, der in brutalster Weise mit Bajonett und Gefängnis unterdrückt wurde, beleuchtete in grauenhafter Weise das Elend des in der Herrenstrom stehenden galizischen Tagelöhners. Die Bestechlichkeit der Beamten trieb die schlimmsten Blüten. Aus den Debatten im österreichischen Reichsrat konnte man regelmäßig erfahren, wie groß die Rechtsunsicherheit, wie trostlos die Lage der Bauernschaft, des Handels- und Gewerbestandes und der Arbeiter im Lande waren.

Der Krieg lehrte erkennen, wie schlimm es um die galizischen Verkehrswege, deren Schaffung und Instandhaltung den galizischen autonomen Behörden, sowie der durchwegs polnischen Statthalterei oblag, bestellt war. Der Krieg ließ auch erkennen, daß die antipolnische Stimmung weiter Kreise der Bevölkerung in eine antiösterreichische Stimmung umgeschlagen war, denn schließlich kannte der ostgalizische Bauer von Oesterreich nur den k. k. polnischen Bezirkshauptmann, der sein Feind war und dessen Herrschaft es abzuschütteln galt.

Man kann also unschwer erkennen, daß das galizische Beispiel die polnischen Randvölker mit Entsetzen vor der Möglichkeit einer polnischen Herrschaft erfüllt hat. Daraus muß man aber lernen und sich hüten, den Fluch von Völkern auf sich zu laden, die während des Bestandes der Zarenherrschaft gegenüber polnischen Uebergriffen eine Zuflucht beim Tschinowniki fanden, nunmehr jedoch den Polen vollständig ausgeliefert wären.

Wenn man wenigstens hoffen könnte, daß man durch Einverleibung litauischen, weißrussischen und ukrainischen Gebietes Polens Freundschaft sich erwürbe! Das ist jedoch keineswegs der Fall. Die Polen in ihrer Gesamtheit hassen nichts mehr auf dieser Welt als Preußen-Deutschland. Die Mehrheit des polnischen Volkes ist passivistisch, allpolnisch und zentralstaatenfeindlich. Die Parolen für ihre Politik holen sich die Polen immer noch, auch nach dem Zusammenbruche Rußlands, für das sie die größten Sympathien hatten, von dem russisch-orientierten Lausanner Komitee, das von Roman Dmowski und der Entente dirigiert wird.

Diese Grundstimmung des polnischen Volkes darf jedoch bei der Lösung der Polenfrage nicht irreführen. Gegenwärtig haben die Zentralstaaten die Macht, das durchzuführen, was in der Polenfrage Rechtens ist, was ohne Schädigung der dringendsten eigenen Interessen gewährt werden und was vor der Weltgeschichte und der öffentlichen Meinung der Welt vertreten werden kann. Zu bemerken ist nur, daß bei der Lösung der Polenfrage nicht nur die Polen, sondern auch die Litauer, Weißrussen, Ukrainer und auch die Juden gehört werden müssen. Denn nur eine Ordnung der Verhältnisse, die auf die Randvölker Rücksicht nimmt, ist geeignet, eine gerechte Lösung zu werden und die Stellung der Zentralmächte den Polen und der Entente gegenüber zu festigen.

Unsere wachsende Widerstandskraft.

Westen, 26. August.

Sowohl auf dem englischen wie auf dem französischen Offensivabschnitt war der gestrige Tag durch die Zunahme unserer Gegenstöße gekennzeichnet, die verschiedentlich auf losbrechende Angriffe stießen, sie zerschellen ließen, oder doch ihrem weiteren Vordringen Halt geboten.

Besondere Freude hat es bei der Truppe hervorgerufen, daß diejenigen Mannschaften und Offiziere, die sich im Kampfe gegen die immer wieder zahlreich ausrückenden Tanks auszeichneten, im Bericht mit Namen genannt werden. Das stärkt sehr den Ehrgeiz des Einzelnen und treibt zur Nachahmung an. Bei der Abwehr des englischen Angriffes südlich Croisilles am 24. August, abends 9 Uhr 10 Min., dem ein starker Beschuß von Nebelgranaten vorausging, bewies der Bataillonsführer eines Reservegiments mit Namen von Wenckhaus, besondere Tapferkeit. Bei den Kämpfen weiter südlich sprangen die Verteidiger auf die Brustwehr und zwangen durch ihr freistehendes Schießen den dicht geballten Feind bald zur Umkehr. Südlich Mory wurde eine vorgallopierende Schwadron aus nächster Nähe niedergeschossen.

Der Heeresbericht hat schon erwähnt, daß unsererseits auch Marine-Infanterie mit im Kampfe steht, zu der auch die heldenhafte Besatzung von Mirausmont unter Befehl des Hauptmanns Bunge gehört.

Der gestrige Mittag brachte für den Raum St. Leger-Mory wieder starke Angriffe, die aber nicht zur Entwicklung kamen. Den wiederholten Massineinsatz von Tanks und Infanterie gegen Bapaume, der ergebnislos blieb, löste nach kleineren Gegenstößen um 7 Uhr ein eigener Angriff bei Dorf Favreuil in Richtung Sapignies-Behagnies ab, der einem starken, vorbereiteten englischen Angriff hier die Wage hielt. Schon eine Stunde vorher war dem Feinde die nördliche Mory-Höhe wieder entrissen worden. Auch in der Gegend von Marlencourt behaupteten unsere Gegenstöße erfolgreich die Lage.

Zwischen Ancre und Aisne gingen gestern heftige Teilangriffe um wichtige Geländepunkte hin und her. Der rechtzeitig erkannten feindlichen Absicht, zwischen Pont—St. Mard und La Valles vorzurücken, kam 5 Uhr 30 Minuten früh unser eigener Angriff zuvor. Der Haupterfolg war die Wiedereinnahme des sogenannten Inselberges der Höhe 124, östlich Pont—St. Mard und der Male-Hotel-Ferm. Trotzdem sich der Gegner einer überlegenen Stellung rühmen konnte, glückte uns der Ansturm, der teils talwärts an den Waldhängen, teils über den kahlen Bergrücken vorgetragen wurde. Gegen den linken Flügel unseres Angriffes bemühten sich den ganzen Tag über Gegenstöße von schwarzen und weißen Franzosen vergeblich.

Die aus vier französischen Divisionen stammenden Gefangenen beharren, wie ihre Kameraden aus den letzten Tagen, auf der Behauptung, daß der Krieg in drei Monaten durch unsere Niederringung beendet sein werde. Auch sie sehen allmählich ein, daß ihre durch keinen durchschlagenden Erfolg bisher gerechtfertigte Hoffnung wohl elend zuschanden wird. Unsere Abwehr wird weiter dafür Sorge tragen und nicht minder kann es zuversichtlich unsere Heimat.

„b." Alfred Richard Meyer, Kriegsberichterstatter.

Die Fliegerangriffe auf das Heimatgebiet.

Schwerste Verluste des Gegners.

Die ausgezeichnete Wetterlage des 22. August benutzten unsere Feinde wiederum zu zahlreichen Tages- und Nachtangriffen auf das Heimatgebiet. Diesmal hatten sie Köln, Koblenz, Frankfurt a. M., Karlsruhe und Pirmasens als Ziele ausgesucht. Von den Bomben, die der Gegner in unserem Abwehrfeuer meist wahl- und ziellos abwarf, fiel ein großer Teil auf freies Feld. Einige richteten Sachschaden an Privatgebäuden an. Der Gegner büßte seine Angriffe auf friedliche deutsche Bürger mit den schwersten Verlusten. Aus einem Geschwader von 10 Flugzeugen des Feindes, das am Morgen des 22. August Karlsruhe angriff, wurden sieben Flugzeuge, aus einem anderen im Anflug befindlichen Geschwader in der Nacht vom 22. bis 23. August bei Saarbrücken weitere drei Flugzeuge abgeschossen. Innerhalb 24 Stunden wurden also 10 feindliche Großflugzeuge in der Heimat vernichtet. Einige fielen unversehrt in unsere Hand, andere zerschellten brennend am Boden. Die Verluste, die unsere Bevölkerung zu leiden hatte, waren demgegenüber erfreulicherweise verhältnismäßig gering. In diesen neuen Erfolg im Luftkrieg teilen sich Kampfflieger, Flak und Scheinwerfer. Er reiht sich würdig an die Erfolge von Frankfurt, Diedenhofen und Darmstadt, die dem Gegner im August allein schon 23 Flugzeuge bei Angriffen gekostet hatten.

Die Amerikaner an der Front.

n Basel, 27. August. (Eigener Drahtbericht.) Den „Basler Nachrichten" zufolge meldet die „Neue Korrespondenz" aus Washington: Amtlich wird berichtet, daß gegenwärtig 32 vollständige amerikanische Divisionen, das heißt 1 440 000 Mann, in Frankreich stehen. Brasilien stellt der Union Schiffe für den Truppentransport nach Europa zur Verfügung.

Der englische Bericht.

Englischer Bericht vom 26. August. Unsere Truppen griffen heute morgen um 3 Uhr im Scarpe-Abschnitt an. Es wurden gute Fortschritte gemeldet. Auf der südlichen Schlachtfront schoben wir unsere Linie zu beiden Seiten der Somme etwas vor und setzten durch eine erfolgreiche Bewegung unsere Fortschritte vom Sonntag in der Richtung nach Mariecourt fort. Der Feind setzte am Sonntag abend starke Gegenangriffe südlich und nördlich von Bapaume an. In der Nachbarschaft von Caucourt-l'Abbaye und von Rove wurden die Angriffe zurückgewiesen. Nördlich von Favreuil traten wir dem Feinde mit Bajonetten entgegen, fügten ihm schwere Verluste zu und nahmen ihm Gefangene ab. Ein anderer Gegenangriff am späten Abend in derselben Nachbarschaft war ohne Erfolg. Favreuil ist in unseren Händen, und wir gingen über die Dörfer hinaus. Wir verbesserten unsere Stellung südlich von Mory und westlich von Croisilles. An der Schlachtfront fällt jetzt dichter Regen.

Neue U-Boot-Beute.

(W. T. B.) Berlin, 27. August. (Amtlich.) In den Gewässern westlich England versenkte eines unserer U-Boote fünf Fahrzeuge von zusammen 22 000 Brutto-Register-Tonnen.

Der Chef des Admiralstabes der Marine.

Der Lusitania-Prozeß in Amerika.

h. Haag, 27. August. (Eigene Drahtmeldung.) Nach einer Reutermeldung aus Newyork ist jetzt vom Bundes-Admiralitätshof unter dem Vorsitz des Richters Meyer das Urteil im Lusitania-Prozeß gefällt worden. Das Urteil geht dahin, daß die Cunard-Linie, die Eigentümerin des Schiffes war, für den Verlust an Menschenleben und Material nicht verantwortlich gemacht werden könne. Die Verantwortung treffe lediglich die deutsche Regierung. Die Kläger müßten deshalb mit ihrer Klage, so weit sie diese an die Cunard-Linie richten, abgewiesen werden. Die Untersuchung, die ein ganzes Jahr gedauert hat, habe bewiesen, daß die Lusitania nicht bewaffnet war (?) und keinen Explosivstoff mitführte. Bezüglich der seitens der deutschen Gesandtschaft in Washington erfolgten Warnung vor der Ausreise sagte der Richter: „Es ist sonnenklar, daß der Kapitän der Lusitania berechtigt war, aus einem neutralen Hafen mit vielen neutralen Reisenden an Bord auszulaufen, da er wie seine Mannschaft sich nicht der Absicht der deutschen Regierung, die britische Schiffahrt zu unterbinden, beugen wollte."

(Die „Lusitania", einer der größten englischen Dampfer, wurde am 5. Mai 1915 torpediert.)

England vor den Wahlen.

Der Kampf um die Neuwahlen ist in der ganzen englischen Presse im vollen Gange. Sämtliche Zeitungen bringen Leitartikel und zahlreiche Zuschriften, ob die Abhaltung von Neuwahlen während des Krieges angezeigt sei. Großes Aufsehen machen die Erklärungen der „Sunday-Times", welche von der Notwendigkeit sprechen, Lloyd George von dem übermächtigen Einfluß seiner konservativen Auftraggeber freizumachen. (B. Z.)

Eine Kilometer-Eingabe.

n Basel, 27. August. (Eigene Drahtmeldung.) Laut „Basler Nachrichten" melden Haus aus London: In der Wohnung von Lloyd George wurde eine riesige Eingabe überreicht, welche die Internierung der feindlichen Ausländer fordert. Die Eingabe trägt eine Million Unterschriften auf einer Papierrolle von 3 Kilometer Länge.

Der Brester Friede und Helfferich.

In seiner Wochenschrift „Deutsche Stimmen" teilt Adv. Stresemann recht Interessantes über die Revision des Brester Friedensvertrages mit. Vor allem erfährt man da, daß die Loslösung der Randstaaten von Rußland endgültig ist, wogegen sich Deutschland verpflichtet, keine neuen Ländererwerbungen anzuerkennen. Das, würde in erster Linie die Donkosaken treffen, die, wie kürzlich gemeldet wurde, sich

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-191808274/fragment/page=0001

bei Deutschland für ihren neu zu schaffenden Staat benützen wollten. Sodann sind in dem neuen Vertrage wirtschaftliche Abmachungen getroffen, die beiden Ländern sehr günstig sind. Halten sich, wie es neuerdings scheint, die Bolschewiki am Ruder, so könnte man also von dem neuen Vertrage eine bedeutsame Festigung der deutsch-russischen Beziehungen erwarten.

Dieses kommt in seinen Mitteilungen auch auf die Rolle Helfferichs zu sprechen, der seine Flucht aus Moskau gerade in die Tage verlegte, als dieser Vertrag fertig wurde, und nennt sein Ausreisen ein Musterstückchen ungeschickter Diplomatie. Wollte man wertvolle Persönlichkeiten nicht aufs Spiel setzen, konnte man sie zu Hause lassen, oder sie konnten selber zu Hause bleiben; gingen sie aber einmal nach Moskau, durften sie selbstverständlich nicht gerade während der Schlußverhandlungen wieder abreisen, meint Stresemann. Es scheint ja, als wäre Dr. Helfferichs Gastrolle in der Diplomatie bereits ausgespielt; wenigstens hört man nichts von seiner Wiederabreise nach Rußland.

Die wachsende Bolschewismacht.

Die Berichte aus Rußland lauten anhaltend sehr günstig für die Lage der Bolschewiki. Man muß dabei berücksichtigen, daß gegenwärtig fast ausschließlich bolschewistische Nachrichten ins Ausland gelangen, so daß das Urteil über die Verhältnisse in Großrußland notwendig unter einer gewissen Einseitigkeit leidet. Daß aber von seiten der Entente die Nachrichten spärlich genug fließen, während die Sowjetregierung Nachrichtendienst fast in der Hand hat, spricht allein für den Umstand, daß sie in der Behauptung der Macht durchaus festbleibt. Man darf daher auch einer Meldung des „Hamburger Fremdenblattes" aus Helsingfors Glauben schenken, wonach erst die letzten Tage wieder eine außerordentliche Festigung für das bolschewistische Regime gebracht haben:

Die in Petersburg am 21. August abgehaltene Ratversammlung der gesamten Petersburger Gouvernements bedeutet nämlich eine für die innere Entwicklung hochbedeutsame, entscheidende Niederlage für die Sozialrevolutionäre, indem ein Drittel der gesamten Räte, die bisher radikale Anhänger der Sozialrevolutionäre waren, dieser Partei den Rücken gekehrt und eine neue kommunistische Volkspartei mit Anschluß an die Leninrichtung gegründet haben. Diese neue Partei repräsentiert das arme Bauerntum des Petersburger Gouvernements, das dem bestehenden Bauernstand den Kampf angesagt hat; sie spricht in Übereinstimmung mit der Leninrichtung, den Klassenkampf von der Stadt aufs Land zu tragen. Es bahnelt sich bei dieser Bewegung um eine bis ins kleinste vorbereitete große politische Aktion, die in Petersburg und Moskau wohl ihre geistigen Führer hat, aber überall im bolschewistischen Reich die ganze arme Masse, also die weit überwiegende Mehrheit des Volkes um sich sammelt und mit ihren Erfolgen auch in den übrigen Gouvernements in allernächster Zeit zutage treten dürfte.

Diese politische Festigung der Sowjetregierung findet ihren Rückhalt an den militärischen Erfolgen der Bolschewiki-Truppen. Wenn diese sich weiter erfolgreich gegen die Entente-Kontingente, gegen die Tschecho-Slowaken und Donkosaken zeigen, so können sie mit einem starken Zustrom aus den Massen des armen Bauernstandes rechnen, wodurch zugleich der Klassenkampf von der Stadt aufs Land hinaus, mit der Front gegen den besitzenden Bauernstand, getragen wird. Ueber die letzten Kämpfe der Sowjettruppen wird gemeldet:

Stockholm, 26. August. Ein Moskauer Telegramm an „Politiken" bestätigt, daß die Tschecho-Slowaken bei Nikolajew geschlagen und daß die Stadt von den Bolschewiki eingenommen wurde. Große Mengen Kriegsgerät wurden erbeutet. Die Verluste der Tschecho-Slowaken sind sehr groß.

Nikolajewsk liegt im Gouvernement Samara.

Die Tragikomödie der Tschecho-Slowaken.

(W. T. B.) Berlin, 26. August. Die aus Ossasien kommenden Nachrichten über die kritische Lage der soeben unter viel künstlicher Begeisterung aller Alliierten als kriegführende Armee anerkannten Tschecho-Slowaken in Westsibirien sowie über die Nöte-lage am Ussury, mit welcher die Alliierten die sogenannte Hilfsaktion eröffnet haben, erregen ansehnend in England allgemeine Bestürzung. „Daily Telegraph" erklärt: Jetzt ist die Lage der Tschecho-Slowaken von so schweren Gefahren umgeben, daß sie beinahe hoffnungslos erscheint. Was würde der Eindruck in Böhmen sein, wenn wir nicht jeden in unserer Macht stehenden Versuch zur Hilfeleistung machten?"

Antwort auf diese Frage gibt das Agramer Blatt „Narodne Novine":

England braucht jetzt die Tschecho-Slowaken, um keinen Grund zu haben, der Moskauer Regierung den Krieg zu erklären. Die Tschecho-Slowaken dienen den Engländern als Mittel für unreine Ziele. Wenn der Augenblick kommt, wo die Tschecho-Slowaken ihre Rechnung präsentieren, werden die Engländer nichts von ihnen wissen wollen. Die tschechische und südslavische Frage bedeutet für England nicht viel, und es wäre traurig, wenn bei uns jemand dieser englischen Komödie Glauben schenken würde.

Ein Religionserlaß der Bolschewiki.

Hamburg, 26. August. Das „Hamburger Fremdenblatt" meldet aus Kopenhagen: Dem „Matin" zufolge hat die Sowjetregierung eine Verfügung erlassen, eine vollkommene Umwälzung in den religiösen Einrichtungen Rußlands bezweckt. **Die Verfügung verbietet die orthodoxen und protestantischen Glaubensbekenntnisse und führt eine neue Religion ein, die das „neue Christentum" genannt wird und die einzig zulässige Religion in Rußland sein soll.**

Die „Frankf. Ztg." meldet aus Moskau: Das zurzeit in Moskau tagende allrussische Kirchenkonzil dauert bis zum 24. September. Anwesend sind gegen 200 Vertreter, in der Mehrzahl Geistliche. Alle akuten Fragen der Kirchenpolitik wurden von dem Programm des Konzils gestrichen. Die Hauptberiorungen gelten der neuen wirtschaftlichen Organisation der russischen Kirche.

Großschiffahrtsweg Ostsee — Schwarzes Meer.

Dieser seit vielen Jahren bestehende Plan, der früher lediglich als eine Sache Rußlands galt, sieht jetzt mit auf dem wasserwirtschaftlichen Programm der deutschen Friedensjuhrnal. Anläßlich des Besuches des Landtagshauptausschusses in Ostpreußen hat die Handelskammer in Königsberg eine Denkschrift erscheinen lassen, die u. a. den Ausbau des Masurischen Kanals zu einem Großschiffahrtswege fordert. Im einzelnen heißt es darüber, nach der „Ostpreußischen Zeitung", in der Denkschrift:

„Der durch Gesetz vom 14. Mai 1900 genehmigte Masurische Kanal war eine in Masuren endende Sackgasse und in seinen Abmessungen nur für kleine Fahrzeuge bestimmt. Durch den Frieden von Brest-Litowsk hat sich die Lage von Grund auf geändert. Der Masurische Kanal ist nunmehr berufen, das Glied einer großen internationalen Wasserstraße von Ostpreußen nach der Ukraine bis zum Schwarzen Meer zu werden. Zu diesem Zweck ist aber seine Ausführung und Fortsetzung als Großschiffahrtsweg in sehr viel größeren Abmessungen nötig. Um die Wasserstraße Ostsee—Schwarzes Meer bewerben sich als Ausgangspunkte an der Ostsee auch Riga und Danzig. Als diejenige Stadt, die den kürzesten und leistungsfähigsten modernen Schiffahrtsweg sowohl in technischer als auch in politischer Beziehung bieten kann, und die im Frieden die weitaus größten Handelsbeziehungen zur Ukraine hatte, darf Königsberg erwarten, in erster Linie berücksichtigt zu werden."

Die Denkschrift weist darauf hin, daß die Wiederanknüpfung der Beziehungen zur Ukraine für den Königsberger Handel ein Lebensinteresse ist, da zwei Drittel der gesamten russischen Getreideausfuhr im Frieden aus der Ukraine stammten.

Feindschaft auch auf kirchlichem Gebiet.

Die „Frankf. Ztg." meldet aus Stockholm:

Erst den 8. September war die Einberufung einer internationalen Kirchenkonferenz in Upsala geplant. Trotz der Bereitwilligkeit einer großen Anzahl kirchlicher Verbände der neutralen und kriegführenden Länder, teilzunehmen, ist jetzt die Konferenz auf unbestimmte Zeit verschoben worden. Aus einer Aeußerung des Erzbischofs Soederblom geht hervor, daß ausschlaggebend für den Aufschub eine Mitteilung war, nach der die Ententemächte die Pässe verweigern würden.

Die Entente dehnt eben, wie wir schon bei der früheren Erwähnung der geplanten Konferenz bemerkten, die Feindschaft auf alle die Gewissen aus, „Christentum" nach englischer Auffassung!

Ein Ueberläufer.

Im „Journal de Genève" veröffentlicht der Berner Professor Offried Nippold einen Aufsatz über Deutschland, die sich ganz in den Gleisen der bekannten Entente-Schilderungen bewegt. Nach Nippold ist Deutschland, getrieben durch die Alldeutschen, die Militärs und Imperialisten, seit Jahren auf den Krieg ausgegangen. Er habe, als er 1909 wieder nach Deutschland gekommen sei, das deutsche Volk gar nicht wieder erkannt, so nervös, aufgeregt und kriegswillig sei es gewesen. Man habe nur noch von Einkreisung, Revanche, Panslavismus und russischer Eroberungsucht sprechen hören. Der Leser, der Deutschland nicht kennt oder nicht gekannt hat, bekommt den Eindruck, oder soll ihn wenigstens bekommen, daß der Krieg eine notwendige Folge einer solchen kriegerischen Stimmung gewesen ist.

Man brauche sich mit diesem Geschreibsel nicht aufzuhalten, wenn ihm die Person dieses Herrn Nippold — der sich mit Betonung als „Schweizer" bezeichnet — nicht eine besondere Note gäbe. Und die liegt in folgender Mitteilung der „Frankf. Ztg.", deren Redaktion der Genannte einige Zeit angehört hat. Das Blatt schreibt über ihn:

„In Wirklichkeit ist Herr Nippold, was er verschweigt, von Geburt ein Reichsdeutscher. Sein Vater war der vor wenigen Wochen verstorbene ehemals Jenenser Theologe Friedrich Nippold, er selbst hat an deutschen Universitäten studiert und ist in Halle, wie ehedem sein Vater, Mitglied einer Burschenschaft, also einer ausgesprochen deutschnationalen Studentenverbindung gewesen. Er ist dann später im deutschen Reichs- und weimarischen Staatsdienst tätig gewesen und hat natürlich bis dahin auch die deutsche Staatsangehörigkeit besessen. Schweizer ist er vermutlich erst geworden, nachdem er Privatdozent und dann außerordentlicher Professor in Bern geworden ist, etwa 1905. Seine Eigenschaft als Schweizer ist also nicht so alt, daß es ihm besonders gut anstände, fortgesetzt von „uns Schweizern" zu sprechen und sich zu gebärden, als habe er schon auf dem Grütli mitgeschworen. Ob die Schweiz sehr stolz auf diesen Bürger ist, wissen wir nicht, daß aber gute Schweizer solch Gebaren als taktlos empfinden, ist uns bekannt."

Zur Heimkehr unserer Kriegsgefangenen.

Die aus der französischen Kriegsgefangenschaft zurückkehrenden deutschen Heeresangehörigen verbleiben zunächst 7 Tage in Konstanz, ehe sie in die Heimat entlassen werden.

Der Wunsch zahlreicher Angehöriger der Zurückkehrenden, sich nach Konstanz zu begeben, um sie gleich beim Grenzübertritt zu begrüßen, ist verständlich. Für diese Angehörigen sei aber mitgeteilt, daß die Zeit der zurückkehrenden Kriegsgefangenen während des Aufenthaltes in Konstanz durch Vernehmungen und anderen Dienst so ausgefüllt ist, daß sie sehr wenig Gelegenheit haben, sich mit den Ihrigen zu treffen. Eine Abkürzung des siebentägigen Aufenthaltes in Konstanz ist aus dienstlichen Gründen leider nicht möglich.

Die Paket-Untersuchung bei der Post.

Eine von der Reichspostverwaltung ausgehende Mitteilung besagt, die Post könne der Polizei eine in den Vorräumen der Postgebäude vorzunehmende Durchsuchung der Pakete auf Lebensmittel nicht verwehren, weil das Postgeheimnis erst mit dem Augenblick beginne, wo das Paket durch den Schalter hindurch ist. Tatsächlich wird die Durchsuchung bereits in einer Anzahl von Orten durchgeführt. Die von der Reichspostverwaltung gegebene Auslegung des Begriffs „Postgeheimnis" wird wohl kaum allseitig geteilt und außerdem entsteht die Frage: wer will denn entscheiden, ob die in einem Paket gefundenen Lebensmittel „gehamstert" oder sonstwie unrechtmäßig erworben sind? Es kann doch niemandem verwehrt sein, von seinem Eigentum an andere abzugeben! Wie aber unterscheidet man bei den von der Post entschuldigten Verfahren zwischen Schleichhandel — dessen Quellen man verstopfen möchte — und harmlosen Sendungen, deren Umfang dem Untersuchenden vielleicht auffällig scheint? Ganz zu schweigen von dem Aerger, der Unannehmlichkeit und dem Zeitverlust, die mit dem Oeffnen und der Untersuchung des Pakets verbunden sind.

Von der Leipziger Messe.

Aus Leipzig wird uns berichtet:

Unterstützt durch das günstige Wetter, nahm der Geschäftsverkehr auf der Leipziger Herbstmustermesse am gestrigen Montag einen außerordentlich regen Verlauf. Die Musterkollektionen sind vielfach reichlicher zusammengestellt als auf der diesjährigen Frühjahrsmesse. Dementsprechend trat das Angebot an Waren auf einer Reihe von Gebieten dringlicher in Erscheinung, was für die Einkäufer den Vorzug einer erleichterten Eindeckung hat. Gleichwohl können keinesfalls alle Wünsche der Einkäufer Befriedigung finden, wobei ferner zu berücksichtigen ist, daß die Aufträge infolge der erschwerten Herstellung und Lieferung von Waren häufig weit über den Bedarf hinaus erteilt werden. Der Besuch der Messepaläste ist sehr lebhaft. Auch können die Verhandlungen über Geschäftsabschlüsse zwischen Ausstellern und Einkäufern bequemer als früher geführt werden, weil das Messamt dafür Vorsorge getroffen hat, daß, abgesehen von Vertretern der Behörden und der Presse, nur vom Messamt angemeldete Aussteller und Einkäufer, nicht aber Schaulustige die Kaufhäuser betreten können.

Kleine Chronik.

Fragen der Gas-Einschränkung.

Der Verband deutscher Gas- und Wasserfachmänner hielt in Leipzig seine Generalversammlung ab, auf der zur Frage der Gaseinschränkung der Vertreter des Reichskohlenkommissars Direktor Lempelius das Wort nahm und u. a. sagte, daß es sich bei Streitigkeiten zwischen Gasabnehmern und den Gaswerken empfehle, sich nicht auf langes Prozessieren einzulassen, sondern widerspenstigen Abnehmern einfach das Gas abzusperren, um sie an ihre Pflichten gegenüber der Allgemeinheit zu erinnern. Diese Auslassung fand verschiedentlich in der Versammlung berechtigten Widerspruch.

Eine Aktiengesellschaft für Angestelltenheime.

Vor einigen Tagen ist eine „Gemeinnützige Aktiengesellschaft für Angestelltenheimstätten" mit dem Sitz in Berlin gegründet worden. Das Grundkapital beträgt 2 Millionen Mark, eine weitere Million stellt die Reichsversicherungsanstalt zur Verfügung. Die Gesellschaft will für minderbemittelte Familien und Einzelpersonen gesunde Wohnungen zu angemessenen Preisen schaffen. Verhandlungen mit Siedlungsorganisationen, Stadtverwaltungen über deren Verteilung an dem Unternehmen sind im Gange.

Badische Orden an Sozialdemokraten.

Unter den Ordensverleihungen zum badischen Verfassungsjubiläum sind die an zwei sozialdemokratische Landtagsabgeordnete bemerkenswert. Der zweite Vizepräsident Geiß und der Schriftführer der Zweiten Kammer Stockinger haben beide den Zähringer Löwen-Orden angenommen.

Hotelschließung in Harzburg.

Auf Anordnung der Kreisdirektion in Wolfenbüttel mußten am 31. August, mittags 12 Uhr, der „Harzburger Hof", „Schweizers Hotel" und das Palaihotel „Kaiserhof" ihren Betrieb schließen. Ferner steht noch die Schließung dreier anderer Hotels bevor. Grund: Verstöße gegen die Schleichhandelsverordnung.

Die Fischerversorgung in Halberstadt und Quedlinburg.

Der „Hannov. Kurier" berichtet: Der Braunschweiger Magistrat hatte in einer Beschwerde beim Reichskommissar für die Fischverteilung darauf hingewiesen, daß u. a. auch die Städte Halberstadt und Quedlinburg sehr reich mit Fischen versorgt würden, Braunschweig dagegen seit Monaten keine Fische gesehen habe. In Quedlinburg seien die Fische marionettenhaft in solchen Mengen zu haben, daß viele Einwohner Blankenburgs dorthin fuhren, um Fische zu kaufen. Dieser Hinweis hatte beim Reichskommissar für die Fischverteilung nicht etwa den Erfolg, daß nun auch Braunschweig eine bessere Versorgung zugeschert wurde, sondern der Reichskommissar gab die eigenartige Antwort, er werde dafür sorgen, daß die Städte Halberstadt und Quedlinburg künftig nicht mehr so viele Fische bekommen.

Schleichhandelspreise in Bayern.

Ein Beweis, wie reichlich in Bayern noch alles vorhanden sein muß, sind die „Höchstpreise", mit denen sich hier der Schleichhandel begnügt: Mehl kostet je ein Pfund 1,00 bis 1,50 Mark; Eier je Stück 25 bis 38 Pfennig; Zucker kostet je ein Pfund 2,00 bis 3,00 Mark; Butter im Höchstfall 6 bis 8 Mark, für gewöhnlich 4 Mark das Pfund. Der Preis für eine Gans ist zirka 38 bis 50 Mark.

Schwere Stürme an der norwegischen Küste.

Aus Christiania wird gemeldet: Ein wütender Sturm suchte die Westküste in der Gegend von Stavangar-Bergen heim. Viele Schiffe wurden losgerissen und abgetrieben. Mehrere Segelkutter sind zerstört, viele Leichter zertrümmert oder gesunken. Jeder Fährverkehr mußte eingestellt werden. Der Sturm tobte auch im Innern des Landes und verursachte große Verwüstungen an den Baumbestände. Ein großer Teil der Osternte soll vernichtet sein. Infolge des Sturms lief ein Lokaldampfer „Mastjordan" auf, der unterwegs nach Bergen war und etwa 130 Fahrgäste und viel Last an Bord hatte. Das Schiff sank im Verlaufe weniger Minuten. Vermutlich sind, elf Reisende ertrunken.

Handel und Verkehr.

* **Berliner Börse.** Zu Beginn der neuen Woche hielt sich die Geschäftstätigkeit im allgemeinen in engen Grenzen, und nur auf einzelnen Marktgebieten waren gestern die Umsätze zeitweise größer. Zu diesen gehörten Schiffahrtsaktien, die führenden Papiere bei ziemlichen Umsätzen wesentliche Kursbesserungen erfuhren, und Montanwerte, die in ihrer Gesamtheit sehr wenig verändert waren. Oberschlesische Eisenindustrie-Aktien wurden kräftig in Kauf genommen. Von Rüstungspapieren erfuhren Rheinische Metallwaren und Daimler Abschwächungen. Im freien Verkehr waren Petroleumwerte sowie Harzer Eisenwerke und einige andere Nebenpapiere stark gefragt. Die zu Einheitskursen gehandelten Zinsaktienwerte zeigten weitere feste Haltung. Am Rentenmarkt hat sich nichts geändert, außer daß sich für russische Werte und Kupons spekulatives Interesse zeigt.

Deutsche Faserstoff-Ausstellung Leipzig 1916.

Nicht jeder wird wissen, daß Deutschland bis zum Ausbruch des Weltkrieges hinsichtlich des Bezuges von Hanf und Jute fast ganz vom Auslande abhängig gewesen ist und für diese beiden wichtigen Rohstoffe jährlich rund 130 Millionen Mark gezahlt hat. In der Deutschen Faserstoff-Ausstellung Leipzig zeigt die Deutsche Hanfbau-Gesellschaft m. b. H. in Landsberg a. W. an graphischen Darstellungen recht eindringlich die bisherige Abhängigkeit Deutschlands in Bezug von Hanf und Jute. Aber es wird weiter auch gezeigt, welche Aussichten die Produktion von Hanf im eigenen Lande hat. Durch Ausstellung der verschiedenen Hanfsorten wird dargetan, wie prächtig diese Pflanze in Mitteldeutschland gedeiht und daß es sogar möglich ist, von den bis zu 3 Meter hohen Hanfbeständen brauchbare Saat zu gewinnen. Da sieht man die Verarbeitung des Hanfes vom rohen Stengel bis zum fertigen Produkte, lernt in einem Gipsmodell und zahlreichen Photobildern die einem Kapitalaufwand von rohem 20 Millionen Mark errichteten Hanfrottanstalten der Deutschen Hanfbau-Gesellschaft kennen und gewinnt einen Einblick in die einzelnen Phasen der Aufbereitung des Hanfes. Fertigwaren aller Art aus deutschem Hanf legen Zeugnis davon ab, daß eine dem ausländischen Produkte mindestens gleichwertige Faser in Deutschland erzeugt werden kann.

Ein Goethe-Gedenktag.

(Sein Abschied von Leipzig vor 150 Jahren.)

Am 28. August d. Js. sind 150 Jahre verflossen, daß der junge Goethe nach dreijähriger Studienzeit von Leipzig Abschied nahm, um nach Frankfurt zurückzukehren. Es war zugleich sein Geburtstag, an dem er sein 19. Lebensjahr vollendete. Die letzten Monate seines an Daseinsfreude und heiterster Lebenslust so reichen Leipziger Aufenthalts waren durch Krankheit getrübt. In einer Julinacht befiel ihn ein Blutsturz, infolgedessen er mehrere Tage zwischen Leben und Tod schwebte. Seine gute Natur und sorgfältige, liebevolle Pflege haben diesen Ansturm glücklich überwunden. Aber noch leidend und in trüber Stimmung langte er in Frankfurt wieder an. Drei Jahre hatte er in Leipzig zugebracht. Im Herbst 1765 zog er als junger Student in Leipzig ein. Er war 16 Jahre alt, als er die Fahrt im Reisewagen von Frankfurt machte, „ein kleiner, eingewickelter, seltsamer Knabe", wie er selbst später geschildert hat. Zum erstenmal im Leben war er aus aus dem Elternhause gefallen, der Mütterchen Frau Aja seines Vaters weit entrückt. Der lange verkannte und auch heute noch nicht nach Verdienst gewürdigte Kaiserliche Rat hatte dafür gesorgt, daß sein Sohn sich dem Studium ohne jede Sorge und reichlich ausgestattet hingeben konnte. Von seine verfolgte er die Entwicklung Wolfgangs mit wachsender Teilnahme, wenn auch nicht ohne Bedenken und Widerspruch. Denn Wolfgang, der nach des Vaters Wunsch die juristische Laufbahn einschlagen sollte, wandte sich in Leipzig bald von der Rechtswissenschaft ab. Sein Hauptinteresse galt der Literatur und Poesie. Daß er ein Dichter werden sollte, stand ihm in Klarheit vor der Seele, und er hat in Leipzig ungemein viel geschaffen. Wohl war der kleinste Teil dieser Arbeiten ist auf uns gelangt; denn der dichtende Jüngling, der ein starker Selbstkritiker war, hat viele seiner damaligen Schöpfungen für unzulänglich gehalten und verbrannt. Auf uns gelangt sind die lebensfrohen, geselligen Lieder, die er für den Kreis seiner Freunde und Freundinnen schrieb. Zwei dramatische Werke, die keineswegs die künftige Größe des Dichters erkennen lassen, hat er immer sehr wert gehalten. In dem Lustspiel „Die Laune des Verliebten" klingen Herzenserlebnisse wieder; das Schauspiel „Die Mitschuldigen" ist ein wirksames Kriminalstück. Wenn Goethe in Leipzig auch weit davon entfernt war, ein Berufs- und Brotstudium zu treiben, so hat er doch all den Wissenschaften und Künsten, denen er sich hingab, den tiefen Ernst gewidmet, der ihm eigen war.

Seine Leipziger Jahre sind mit der modernen Zeit noch eng verknüpft. Klingt es nicht wie ein Bericht aus heutiger Zeit, wenn Goethe von seiner Einkehr in Leipzig erzählt? „Ich ging in Leipzig ankam, war es gerade Meßzeit, woraus mir eine besondere Vergnügen entsprang." Er geriet mitten in das bewegteste Leipziger Leben hinein, das auch heute noch den Höhepunkt des Leipziger Jahres darstellt. Das gewaltige Gebäude der „Großen Feuerkugel" auf dem Neumarkt, in dem Goethe wohnte, ist heute noch genau zu erkennen, wie es im 18. Jahrhundert dastanden hat. Ebenso besteht heute noch Auerbachs Keller in der Grimmaischen Straße, wo Goethe mit seinen Freunden frohe Stunden verlebte, deren Eindrücke in der „Zeche lustiger Gesellen" wiederklingen. Dort sah er zwei alte Wandgemälde, die von dem Besuche des Doktor Faust im Keller erzählen. Bis in die heutige Zeit sich erhalten hat der Goldene Bär in der Universitätsstraße erhalten. Das Haus spielt im wissenschaftlichen Leben Leipzigs eine große Rolle, denn dasselbe erste Stockwerk, in dem Goethe mit Schlosser den Professor Gottsched besuchte, beherbergt heute das von Karl Lamprecht gegründete Institut für Kultur- und Universalgeschichte. Auch auf dem Brühl, wo der Delphandel zu Hause ist, führt man Goethes Nähe. Dort hat er im Hause der Familie Schönkopf, das längst durch einen Neubau ersetzt wurde, seine Mahlzeiten eingenommen, dort entspann sich die Liebe zu Käthchen Schönkopf. Die abgeklärte Erinnerung, die er später dieser Studentenliebe in seiner Lebensbeschreibung widmet, läßt zunächst nicht erkennen, wie stark seine Leidenschaft zu dem reizenden Mädchen war. Er schreibt, daß sie jung, hübsch, munter, liebevoll und so angenehm war, daß sie wohl verdiente, in dem Schrein des Herzens eine Zeitlang als eine kleine Heilige aufgestellt zu werden. Aber die Trennung von dieser kleinen Gestalt hat ihm doch so erschüttert, daß er in schwere Krankheit verfiel, wozu allerdings auch Fehler der Lebensweise beigetragen haben mögen. Wieder braust jetzt der Messetrubel durch Neumarkt und Grimmaische Straße, und in der Großen Feuerkugel sind Ausstellungen von Meßmustern zur Schau gestellt; aber in diesem, poetischer Betrachtung abgewendeten modernen Geschäftsleben wollen so die jungen Dichters treulich gedenken, der hier vor anderthalb Jahrhunderten die ersten Schritte ins Leben tat, die ersten Werke schuf, und der hier Liebeslust und Leid in weitestem Maße erfahren hat.

Leipzig. Dr. L. Stettenheim.

Kunst und Wissenschaft.

* „Die deutsche Industrie im Weltkriege". Unter diesem Titel bringt soeben die Zeitschrift „Deutschland", des Bundes deutscher Verkehrsvereine eine Sondernummer heraus, die in dieser Zeit der ungeahnten Hemmungen auf dem Gebiete des Zeitschriftenwesens ein kleines Meisterwerk bietet. Auf mehr als fünfzig reich illustrierten Textseiten nehmen hervorragende Kenner der Volkswirtschaft, Wissenschaftler und werktätige Ingenieure das Wort, um die industrielle Kriegsarbeit Deutschlands zu würdigen. Der Verlag J. J. Weber, Leipzig, hat durchweg auf photographische Abbildungen verzichtet, das Heft durch Bilder nach Gemälden und Radierungen von Liebermann, Kampf, Schwormstädt u. a. illustriert und mit einer Reihe trefflicher, zum Teil vielfarbiger Kunstbeilagen ausgestattet. Wir empfehlen dieses Sonderheft der „Deutschland" allen, die sich über Wert und Wesen der deutschen Industrie unterrichten möchten.

* **Moissi in Berlin und Wien.** Wie die „Voss. Ztg." erfährt, hat der neue Intendant der Wiener Hoftheater Baron Andrian sich mit Professor Reinhardt dahin geeinigt, daß Alexander Moissi sein Arbeitsfeld zwischen dem Wiener Burgtheater und den Reinhardtbühnen teilen wird. Er wird die Hälfte des Jahres auch in Wien spielen.

* **Die Taxameter des Kaisers Commodus.** Ueber einen sehr modern anmutenden Fund berichtete in der letzten Sitzung der Pariser Akademie der Inschriften Salomon Reinach in einer Mitteilung über „eine große Versteigerung in Rom". Im Jahre 193 fand in Rom ein öffentlicher Verkauf des persönlichen Besitzes des Kaisers Commodus statt. Diese Versteigerung wurde ganz wie in unseren Tagen dem Publikum durch Plakate angezeigt, deren Text durchaus an die heute üblichen erinnert, und von diesen Plakaten hat Reinach einige Auszüge aufgefunden, die er mit Erläuterungen vorlegte. In der Auszählung der kaiserlichen Möbel werden nun u. a. „Wagen, die mit Schnelligkeitszählern und Uhren versehen sind", genannt. Es handelt sich also um Wagen mit Taxametern, um eine Erfindung, die uns als besonders modern erscheint, die aber schon in der Zeit des Augustus erdacht wird. Perpetuum mobile mit der Apparat jedoch erst später, wie Reinach annimmt, durch Nero von Alexandrien, einen technischen Schriftsteller, der um das Ende der Zeit der Antonine etwa 160 bis 180 n. Chr., tätig war. Diesem Ingenieur sind jedenfalls die Prinzipien, auf denen die Einrichtung unserer Taxameter beruht, schon bekannt. Es erhebt sich die Frage, warum die Wissenschaft jener Zeit die Bereitsch so viel verspracht, auf dem Wege der praktischen Anwendung stehen geblieben ist. Reinach führt drei Gründe für diesen Stillstand an: das Fehlen von Patenten für Erfindungen, die Sklaverei, die Handarbeit um Ueberfluß lieferte und die Ersparnis der Schwerstarbeit durch Maschinen unnötig machte und das kindische Vorurteil gegen den Luxus, das die Ausnützung des Reichtums ohne nützlichen Zweck und die wirkliche Fortschritte, die zur Erleichterung des Lebens dienten, gleichermaßen traf.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:3:1-847529-191808274/fragment/page=0002

Das Amulett der Rani.

Roman von H. Courts-Mahler.

(Nachdruck verb.) (Fortsetzung.) [56

„Ich glaube dir. Und bedauert habe ich ihn ja — auf Ev's Wunsch — zum Weihnachtsfest eingeladen."

„So, so — das war schon Beeinflussung von ihr!"

„Ja — sie mag ihn gern, und ich will ihr Gelegenheit geben, ihn besser kennen zu lernen."

Die Brüder besprachen nun noch einiges und gingen dann auf die Terrasse zurück.

Ramberg und Eva waren herbeigekommen. Sie setzten sich zu den Brüdern. Eva sprach viel und erregt. Sie sah Gerhard fragend an.

„Nun, Gerhard, hast du Viktor schon erzählt, daß Freda von Waldau, eure Reisebekanntschaft vom Dampfer, jetzt deine Sekretärin ist?" fragte sie.

Zufällig sah Gerhard in diesem Augenblick in Ramberg's Gesicht. Und er sah ganz deutlich, daß dieser zusammenzuckte und erblaßte, als Eva den Namen seiner Sekretärin nannte. Es war nur ein Moment. Ramberg hatte sich sofort wieder in der Gewalt und betrachtete scheinbar interessiert eine Blume, die mit vielen andern die Brüstung der Terrasse schmückte. Unbedingt wollte er sich den Anschein geben, nicht auf Evas Worte gehört zu haben.

Und Gerhard hatte ein seltsam unbehagliches Empfinden.

„Ja, Ev', Gerhard hat mir erzählt, daß die junge Dame von Direktor von Strehlen verpflichtet wurde, ohne daß sie wußte, wer der Besitzer der Kronauwerke war. Das war allerdings ein seltsamer Zufall. Ich glaubte, sie sei noch mit der Gräfin Dorlaga in Indien. Statt dessen ist die gute Gräfin — schade um die charmante Frau — gestorben und Fräulein von Waldau hier auf den Kronauwerken."

Baron Ramberg hatte sich so intensiv mit den Blumen beschäftigt, daß es den Anschein hatte, als höre er gar nicht auf das Gespräch. Aber Gerhard beobachtete ihn scharf, und er sah, daß in seinem Gesicht eine seltsame Spannung lag.

Und als jetzt Viktor aufsprang und, nach dem Wäldchen hinüberzeigend, sagte: „Da kommen unsere Kameraden", sprang auch Ramberg auf, als sei er froh, daß ein anderes Thema da war. Aber Gerhard wollte es scheinen, als sei sein Gesicht seltsam blaß und verstört. Mit einem peinlichen Unbehagen, das er sich selbst nicht erklären konnte, beobachtete er den Baron verstohlen immer weiter.

Warum erschrak er, als er Freda von Waldaus Namen hörte, und weshalb gab er sich den Anschein der Unaufmerksamkeit, während er doch auf jedes Wort mit heimlicher Spannung lauschte? Kennt er Freda von Waldau? Und wenn er sie kennt, weshalb gibt er sich den Anschein, den Namen nicht gehört zu haben.

So fragte er sich. Und gerade weil der Baron sonst ein so offenes, ehrliches Wesen zeigte, fiel ihm diese kleine Heimlichkeit besonders auf. Bestanden irgendwelche Beziehungen zwischen dem Baron und Freda? So sehr er sich auch einzureden mühte, er habe sich getäuscht und Rambergs Erschrecken und Farbenwechsel habe einem anderen Umstand gegolten als Fredas Namen, blieb doch das unheimliche Gefühl in ihm, als sei plötzlich ein leiser Schatten über sein Glück gefallen. Er konnte nicht davon loskommen.

Seine Pflichten als Gastgeber ließen ihm jedoch keine Zeit zum Grübeln. Er mußte seine Gäste begrüßen, mit ihnen plaudern, sie mit Eva und Frau von Roda bekannt machen. Und gleich darauf hat Frau von Roda zu Tisch.

Bei dem auserlesenen Mahl und dem vorzüglichen Weinen kam bald eine lebhafte, vergnügte Stimmung auf. Auch Ramberg schien wieder heiter und froh. Aber Gerhards scharfen Augen entging nicht eine leise, heimliche Unruhe in seinem Wesen. Der Baron beschäftigte sich weiter sehr angelegentlich mit Eva, und seine Augen blickten entschieden mit einem warmen Ausdruck in die ihren, aber etwas unbeschreiblich Gedrücktes schien ihm anzuhaften, was vorher nicht dagewesen war.

Niemand als Gerhard hatte diese Bemerkung gemacht. Eva ahnte nichts und merkte keine Veränderung an dem Baron. Sie war sehr glücklich über seine Gegenwart und darüber, daß er ihr so warm und tief in die Augen schaute.

Nach Tisch wurde draußen auf der Terrasse eine Bowle angesetzt, und die Stimmung wurde noch fröhlicher. Der Nachmittag verging für alle Beteiligten in angenehmster Weise.

Auch Hans Ramberg hatte seine Verstimmung überwunden. Sein Schrecken war allerdings groß gewesen, als er gehört hatte, daß Freda sich hier auf den Kronauwerken in abhängiger Stellung befand. Gerade jetzt, da ihm das Glück zu lächeln schien, überkam ihn die Angst, daß dies Glück an einer Zufälligkeit scheitern könnte.

Er wußte ja nicht, wie man hier über Freda dachte. Wie konnte er es wagen, von allem anderen abgesehen, um die Schwester des Besitzers der Kronauwerke zu werben, wenn seine eigene Schwester hier in abhängiger Stellung lebte!

Wie Freda jetzt hierher kam, konnte er sich nicht erklären. Aber ohne Zweifel war sie gemeint. Es stimmte ja alles ganz genau. Warum hatte sie ihm aber nicht mitgeteilt, daß sie hier war?

Sie kann ja nur erst ganz kurze Zeit hier sein, sonst hätte ich Nachricht gehabt, dachte er.

Und in seiner Angst, daß der Umstand, daß seine Schwester Gerhard von Rudens Sekretärin war, der Erfüllung seiner Wünsche im Wege stehen könnte, kann er unruhig darüber nach, wie er diese Gefahr beseitigen konnte.

Und das eine stand fest bei ihm — niemand durfte hier vorläufig erfahren, daß Freda seine Schwester war. Erst wenn er seines Glückes ganz sicher war, wenn er Evas Jawort empfangen hatte, dann war es Zeit, eine Erklärung zu geben.

Wie aber, wenn er hier zufällig vor Zeugen mit Freda zusammentraf — wenn sie sich verriet?

Er atmete tief auf. Nein, das durfte nicht sein. Vor Zeugen durfte er mit Freda hier gar nicht zusammentreffen. Direkt verleugnen durfte er sie dann nicht. Wie sollte er später diese Verleugnung erklären? Die Erwähnung von Fredas Namen konnte er überhört haben. Die Geschichte vergaßen wohl auch, daß sie in seiner Gegenwart von ihr gesprochen hatten. Aber eine persönliche Begegnung mit Freda konnte er nicht übersehen und deshalb durfte er einsach nicht vor Zeugen hier mit ihr zusammentreffen. Er mußte Mittel und Wege finden, das zu verhindern.

Aber allein konnte er das nicht. Freda mußte ihm dabei helfen. Er mußte sie warnen, ihm zu begegnen, mußte ihr sagen, was für ihn auf dem Spiele stand. Und deshalb mußte er mit ihr eine heimliche Zusammenkunft haben. Das beste war, er schrieb ihr sogleich und bat sie um eine solche, noch ehe er offiziell wieder hierher kam.

Er dachte darüber nach, wie und wo er Freda sprechen konnte, und da fiel ihm das Bootshaus am Rheinufer ein. Dort war eine bequeme Anlegestelle für ein Ruderboot. Und sein Mandbewirt, bei dem er jetzt im Quartier lag, hatte ein Automobil. Das lieh er ihm wohl für Stunden. Damit konnte er bis zu dem kleinen Wirtshaus am Rheinufer fahren, das er vom Bootshaus hatte liegen sehen. Dort lagen Ruderboote, die an Gäste vermietet wurden. Und mit einem solchen Ruderboot konnte er bis an das Bootshaus rudern, morgen abend, wenn es dunkel war, und konnte Freda dort treffen.

(Fortsetzung folgt.)

Walhalla-Theater. Anfang 8,8 Uhr. [e361

Letzte 5 Tage!

Planet der Kanonenkönig! und das grosse Programm.

Kasse von 10—1½ und 4—6 Uhr.

3 Könige Varietee, Kl. Klausstr. 7

Das neue Programm. Jeder lacht Tränen.

2 Possen: „Liebe macht erfinderisch". „In peinlicher Situation". Neu!

Der kleine Willi als Verwandlungs-Schauspieler.

Saalschlossbrauerei.

Donnerstag den 29. August 1918, abends 8 Uhr.

1. Wohltätigkeitskonzert

zum Besten des Hinterbliebenenfonds gefallen. 75 er, ausgeführt von dem aus dem Felde beurlaubten aktiven Trompeterkorps des Mansfelder Feldartl.-Regts. Nr. 75 unter persönlicher Leitung des Obermusikmeisters A. Steuer. [b3910

Eintrittspreis 50 Pf. Mitglieder vom Feldwebel abwärts 25 Pf. Bei ungünstiger Witterung findet das Konzert im Saale statt.

Achtung! Raben-Insel, Wasserfahrt.

Donnerstag den 29. August findet Extra-Dampferwasserfahrt statt. Abmarsch 2 Uhr in Wittenberg an der Fähre, bis zur Blumauer Schleuse gefahren, zurück, ausgestiegen Rabeninsel, Schnapsfabrik, Forsthaus Weidmannsheil, dann gemütlich Beisammensein bei Kaffee, Abend- u. Pfannkuchen, so wer Vorrat reicht. Abfahrt 8, Ermäßigte 60 S., Kinder 30 S. Es lädt höflichst ein, hochachtungsvoll Otto Kretsch, Dampferfahrt. [b. Jul. Fortsetzung Montagsfahrt.

Volkspark Burgstr. 27.

Morgen, Mittwoch den 28. August, nachmittags

Verwundeten-Frei-Konzert.

b93 3159 Die Geschäftsleitung.

Pfälzer Schiessgraben

Täglich grosses Frei-Konzert. 444

Deutsche Eiche Diemitz.

Bringe mein Mittwochs-Kaffee-Kränzchen in empfehlende Erinnerung.

ff. hiesige u. echte Biere. Musikalische Unterhaltung. Stat-Gelegenheit.

Freundlichst lader ein H. Engel.

Böhlerts Roßschlächterei

Mittwoch nachmittag 2 Uhr 4021—4200.

Donnerstag nachmittag 2 Uhr 4301—4400.

Rossschlächterei Weinrich Fleisch-Verkauf

Mittwoch vorm. von 1—200, nachm. v. 201—400.

Haben Sie Hunger?

nach gesuchter Nahrung

Aufteilung erhalten Sie unser Verzeichnis gediegener Bücher über Volksernährung, Ehe-, Sexual- und Sexualleben, Charakterentwicklung, Menschenkenntnis, Lebenskunst, Vervollkommnung usw.

Verlag Sophus, Charlottenburg 1 GH, Schlossstrasse 16. ma1190

Tanz-Unterricht.

Der erste Winterkursus meines Tanzunterrichts nebst Anleitung über Körperhaltung u. Umgangsformen beginnt

Mitte September

im großen Saale des Anhalter-Bräu (Mittelstraße). Gefällige Anmeldungen werden jederzeit in meiner Wohnung entgegengenommen. b93454

R. Wipplinger, Musik- und Tanzlehrer, Hortenstraße 50, I. Et.

Empfehle wieder belgische Arbeitspferde

trainiert 4½ und 5½ Jahre alt, Stuten 4021

Moritz Stock, L. V.: Th. Weinstein.

Halle a. S., Magdeburgerstr. 46.

Fernspr. 5786.

Apollo-Theater. Die allbeliebten

Unwiderruflich nur noch 5 Tage!

Winter-Tymians

u. a. der elegante Damendarsteller

Fritz Thurm-Silvaré

in neuen Prachtkostümen und als Nonbeck der famose Schwank „Aber da guckte er erst . . ."

Vorverkauf im Büro 9—1 und 5—½7. dringend anzuraten! e7

Mittwoch den 28. August **Ehrenabend** für

Fritz Thurm-Silvaré

Grosse Modenschau.

Dauerkarten und Preisermäßigungen an diesem Tage aufgehoben.

Ab 1. September: Gastspiel der hier bestens bekannten

Operett.-Gesellschaft Curt Olfers

Bad Wittekind.

Mittwoch b. 28. August abends 8 Uhr

-- Konzert -- vom Stadttheater-Orchester unter Mitwirkung der Opernsängerin

Henriette Böhmer

vom Hallenschen Stadttheater.

Leitung: Kapellmeister Karl Köhren.

Eintrittspreise:

Für Erwachsene 75 Pfg., für Kinder 20 Pfg.

Dauerkarten haben Gültigkeit. [e495

Offene Stellen

Männliche

Suche zum 1. 9. alleinigen, unverdächt., militärfreien

Beamten.

Zeugnisabschriften u. Gehaltsansprüche einsenden a3935

Amtsrat Weste, Domäne Kliecken, bei Cöthen in Anh.

Herrenfriseur und **tüchtige Friseuse,** welche gut ondulieren, sucht Theodor Lorenz, Erfurt, Regierungsstraße 13.

Seekuhrts-Personal.

Junge Leute, ungelernte Arbeiter u. Handwerk. all. Berufe, die militärfrei u. Seefahr. woll., erhalten Rat und Auskunft brieflich sofort. an **Seemannsruh.** Auskunftsst. f. Schiffsversicherungen Kiel. a3960

Zuverl. Herrn, möglichst kaufmännisch gebildet an selbständiges Arbeiten gewöhnt, mit Kenntnissen der Obst- und Gemüsebranche für bald ges. Gefl. schriftliche Offerten mit Gehaltsansprüchen erb. Wilhelm Reichert, Halle a. S., Geiststraße 21.

Suche sofort **2 tücht. Schuhmacher** (auch außer dem Hause). Reinhardt, Reilstraße 28.

Gewandten, fleißigen **Laufburschen** bald ein Schwotz & Comp., Leipzigerstr. 104.

Maler stellt ein **W. Zander,** b93126 Riemenerstr. 21.

Suche sofort ordentlichen **Pferdepfleger** **W. Wagner,** a93175 Bäckermeister, Wettin a. S., Kämmerschstr. 64.

Für leichte Stallarbeiten suche ordentl. jungen Mann, nicht unter 14 Jahren. Zu melden bis 9 Uhr vorm. **Neumann,** Freiimfelderstr. 2.

Gesucht zu sofortigem Antritt: **Laufbursche** (Fahrdiener) **Mitteldeutsche Versich.-Aktiengesellsch. Halle,** Alte Promenade 31. Meld. 11—12 und 4—5.

Tücht. Werkzeugschlosser oder **Dreher.** Der eine ganze Abteilung von Maschinen für Zünderteile leiten kann, sofort gesucht. **Bruno Reimer,** Kranichmacherfabrik, Halle a. S., Geiststraße 19.

Hausdiener. Suche zum 1. 9. einen unabhängigen, soliden, ehrlichen **Hausdiener** für meinen flott. Ausspann-Gasthof **Gasthof grüne Linde,** Merseburg a. S., **Pinnert.**

Herr, welcher Wicht zu Fuß **sucht pass. Begleitung** nach dem Büro. Off. u. T. 4417 an die Exp. d. Bl.

Selbst. Elektromonteure für Stark- und Schwachstrom-Anlagen, sowie ein **Zeichner** finden Nebenbeschäftigung **Ch. Breitkreuz,** Halle a. S., Hallorenstr. 5. Elektr. Anlagen-Gesellschaft.

Weinhandlung sucht für Kontor und Lager gut empfohlenen a3943 **jungen Mann** (auch Kriegsbeschäd.) zum baldigen Antritt. Angebote mit Angabe bisher. Tätigkeit und Gehaltsanspr. unt. B. H. 5427 an Rudolf Mosse, Brüderstraße 4 erbeten.

Ordl. Hausdiener gesucht b93464 Frau E. Zscheyge, Zoolog. Garten.

Arbeiter

für unsere auswärts gelegenen Bohrstellen wie Bitterfeld, Rotisch, Rehmsdorf, Rositz (S.-A.), Kreischau, Oberwerschen, Hohenmölsen, Traschwitz, Gröbers, Lucka und Hohenthurm stellen sofort ein 3959

Gebr. Rich. & Max Schmidt, Hohenthurm bei Halle a. S., Tiefbohr- und Brunnenbau-Ges.

Einige Bäuer stellt ein [b3932 Betriebsverwaltung des Kaliwerks Krügershall, Akt.-Ges., Bahnhof Teutschenthal bei Halle a. S.

Wir suchen in allen Orten für unsere Lebens-, Sterbekassen- und Volksversicherungs-Branche

Herren u. Damen

für den Außendienst. Kulanteste Anstellungs-Bedingungen. Herren, auch Damen, welche auf eine bauernde, gut bezahlte Lebensstellung Wert legen, wollen sich melden. Mitteldeutsche werd. von Beamten praktisch eingearbeitet. Schriftl. Angebote von Bewerbern sind zu richten unter L. 2855 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Halle a. S.

Für Betrieb und Unterhaltung unserer umfangreichen Kesselanlagen, Kolbendampfmaschinen und Rohrleitungen erfahrener

Werkmeister

zum möglichst baldigen Antritt gesucht. Bewerbungen mit Zeugnisabschriften, Gehaltsansprüchen u. frühestem Eintrittstermin an Erb

Maschinenbau-Aktiengesellschaft H. Flottmann & Comp., Herne i. W.

Dampfrohr-Isolierer, tüchtig und selbständig, gesucht. [a3903 F. Wilh. Krausse, Leipzig, Moltkestr. 82.

Wir suchen um baldigen Antritt einen

jünger. gewandt. Registrator

zur Leitung unserer Registratur. Bewerbungen sind unter Angabe der Gehaltsansprüche, der Militärverhältnisse sowie unter Beifügung von Zeugnisabschriften zu richten an a03177

Sachsenwerk G. m. b. H. Merseburg.

Schmelzer und Gießereiarbeiter

für meine Metallsicherei in dauernde Beschäftigung gesucht.

C. A. Callm, an der äußeren Delitzscherstraße. b7098

Für unser Kesselhaus suchen wir zum baldigen Antritt einen zuverlässigen (1442

Vorheizer und Speiser.

Zuckerfabrik Schafstädt, Kr. Merseburg.

Korrespondent, keiner Kurz- und Maschinenschreiber, völlig militärfrei, zum möglichst sofortigen Antritt gesucht.

Dr. Schlüter & Mass, Naturwissenschaftliche Verlags-Anstalt, Ludwig-Wachlerstr. 9.

Tüchtige Monteure aufs Land sucht **Willy Wagner, Hettstedt** Telephon 350. a4010

Maschinenwärter, der mit der maschinellen Einrichtung für Gemüse- und Obst-Trocknerei vertraut ist und kleinere Reparaturen selbständig ausführen kann, zu baldigem Antritt gesucht von der **Actien-Malzfabrik in Sangerhausen.**

Maurer auf hiesige oder auswärtige Baustellen für kriegswichtige Arbeiten sucht **W. Bode,** Baugeschäft, Reilstraße 89. a3944

1 erfahrener Schlossermeister, tüchtige Schlosser und Monteure, mehrere Aufseher und Vorarbeiter zum sofortigen Antritt gesucht. (a4011 Kursächsische Braunkohlen Gas u. Kraft, G. m. b. H. Lützendorf bei Merseburg.

Tüchtige Ofenleute für unsere Glühöfen sofort gesucht. **Wegelin & Hübner,** Akt.-Ges., Werk II, Turmstraße 125. (a3950

Richtmeister, Hilfsrichtmeister für Apparate-Einbau in Kesselanlagen u. Rohrleitungsbau. **Schlosser, Schlossereiarbeiter (innen), Arbeiter (innen), Arbeitsburschen** für dauernde Beschäftigung für kriegswichtigen Betrieb ges. Gentsch & Petri, Kürnerstraße 14. b3915

Schlosser u. Dreher Auto-Schachtschabel-Gesellschaft, Fabrik: Halle a. S., Uebenstreit. 70. 92916

Maurer u. Arbeiter für hiesige Arbeit sucht ein **Mikner,** Neu-Ziemitz.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-191808274/fragment/page=0003

Größere Getreidehandlung

sucht zum baldigen Antritt zuverlässigen Herrn als

Lageristen.

Bewerbungen mit Zeugnisabschriften und Angabe der Gehaltsanspr. unter T. 4437 an die Exped. d. Bl.

Eisenhobler

für kriegswichtige dauernde Arbeit stellt ein
Werkzeug- und Maschinenfabrik Friedrich C. Nischwitz,
Halle a. S., Riemeweiler 7. b6348

Schneidergeselle ges. Engerl, Leipzigerstraße 3.*
Schuljunge z. Wegeclauf. gef. Krause, Mühlberg 12.*
Lauftbursche sof. ges. Gust. Reinsch, Markt.*
Jüngerer, zuverlässiger Radfahrer sofort gesucht Hallische Nachrichten, Gr. Ulrichstr. 16.
Vertrauensstellung. Aelt. Landwirt od. Kriegsverletzter zur Beaufsicht, der Feld. gesucht, auch ausbildung. Meldungen angeben an Schreiber's Landwirtsch. Dorfstr. Querfurt.
Stoßer, Schlosser u. Hilfsarbeiter stellt ein b6461 Alw. Taatz.
Aelt. Hausdiener welcher packen kann, für dauernde Stellung gesucht Carl Herold, Gr. Steinstraße 88.
Zu sofort oder später nicht. **Buchbindergehilfe,** hauptsächlich für Arbeiten an der Schneidemaschine für dauernd gesucht. Solche, die schon in Druckereien tätig waren, werden bevorzugt Buchdruckerei des Waisenhauses, Halle.
Schlosser Gr. Steinstraße 12—13 z. zum Wegeclauf. gef. b622 Walter, Weißenfelsstr. 14.
Friseurgehilfen sucht Hofbarbier Otto, Hauptbahnhof.
Aufwartung gesucht Kochstraße 28. Wir suchen zur Aushilfe f. die Dauer der Mähenverarbeitung ab Ende September, auf etwa 2 bis 3 Monate mehrere fachmännisch gut vorgebildete **Kontoristen (inn.)** für Kontor, Wage und Versand. Nur bestempfohl. Bewerber mit guten Zeugnisabschriften, u. Lichtbild einsenden u. Gehaltsforderung angeben. Bei freier Wohnung und Heizung. (NB. Nach eigenes Beamt.-Kasino ist vorhanden.) Zuckerfabrik Mühlberg a. d. Elbe in Brettewitz, Bezirk Halle a. S. (b63188
Lehrling mit Gymn.-R. per 1. Okt. von hiesiger Bank gef. Off. unt. M. 7412 a. d. Exp. d. Bl.
Suche für Ostern 1919 einen **Lehrling** für meine Kolonialwarenhandlung unter günstigen Bedingungen. Gute Schulbildung erforderlich. (b63178 **Wilhelm Kötteritzsch,** Merseburg a. S., Gotthardstr. 21.

Weibliche

Putzdirektrice für Mützengarne in angenehme Jahresstellung, b. sof. ges. Off. m. Bild, Zeugnissen u. Gehaltsanspr. erb. Ernst Schulze, Meiningen, Prog. Sachs. Meiner. Chepaar sucht zum 1. Oktober eine praktische **Haushelterin** mit guten Empfehlungen, findet Mitbes nicht ausgeschlossen. Gefällige Zuschriften unter 1456 erbeten. Halle, Magdeburg 18, hpt. Landwirtschaft. n. Kriegsbes. junger, a. Mut. Frau Lerch, Dienstpersonal (ex. Kriegsbes.) Karla Wantzisloen, gewerbmäßige Stellenvermittlerin, Dresden-Blasewitz, 3. am Antwortpreis. Nr. 4325. Gefällige Bewerbungen, Aufwart. 1. Frau, gesucht Hermannstraße 9, I.

Aeltere, erfahrene Kontoristin die Kurzschrift und Schreibmaschine vollkommen beherrscht, längere Tätigkeit in einer Maschinenfabrik nachweisen kann, **gesucht.** Meldungen unter T. 4357 an die Expedition dieses Blattes. (b6318

Zu möglichst sofortigem Antritt werden
2 Zeichnerinnen
für das technische Büro gesucht. Bewerbungen mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften und Angabe über Gehaltsanspruche erbeten an:
A. Riebeck'sche Montanwerke, Aktiengesellschaft, Halle a. S. a5846

Jg., fingerfert. Mädchen z. Erlern. d. Haush. ges. (bei Familienanschluß) in Berlin-Reukölln. Off. unter O. 7434 a. d. Exp. d. Bl.*
Junges Mädchen, anstehl. Eltern, aus achtbarer hiesiger Familie, kann sich in unserem Bäckerei-Geräte- und Backbedarfsartikel-Geschäft die nächtige Vertäuferin ausbilden. Lehrzeit ein Jahr bei entsprechender Vergütung. Zunächst nur selbständige Bewerbungen erwünscht. **Gebrüder Franz,** Gr. Märkerstraße. (6291
Bess. Aufwartung für vorm. 8/7—8/11 Uhr ges. Alte Promenade 7, I.
Rüglerinnen, auch Lernende, gesucht b6157 Färberei Galgenberg.
20 Frauen für leichte Eisen- und Holzarbeit für dauernde Beschäftigung gesucht b5928 Ludwig Kathe & Sohn, Halle-Diemitz.
Suche Mädchen für Stadt u. Land sofort und später Anna Bomke, gewerbsmäßige Stellenvermittlerin, Freiteschr. 31.
Fräulein zur Bedienung d. Schreibmaschine (Anfängerin) gesucht. Offert. unter T. 7499 an die Exped. bs. Blatt.*
Aufwartung, sauber und ehrlich, für drei Gesucht nach Schluß 4 Uhr. Kaufer, Steinweg 19a. I.
Gesucht nach auswärts **eine tüchtige Köchin und Hausmädchen** für Ausnahmebetrieb, zu erfrag. Halle a. S., Martha-haus, Seebeckstraße 6-8.*
Aufwartung tägl. von 8—3 Uhr, in bess. Haushalt sofort gesucht Thüringerstraße 20, I.
Aufwartung gesucht, 8—12 Uhr täglich Kronprinzenstr. 38, part.
Schulmädchen z. Wegeclauf. gesucht. Joh. Preins, Alte Promenade 9.*
Ehrliche, fleißige Frau zum Wäschewaschen gesucht Boyschlagstraße 29.
Großes Schulmädchen zum Kindhüten gesucht. Koch, Liebenauerstr. 180, I. l.
Suche sofort eine **Wirtschafterin** in gef. Alter, in frauenl. H. f. Octemont. e. m. auch mehr kann. Näher. Halle a. S. Alter Markt 32, I.
Anständ. Mädchen z. Bedien. d. Gäste sof. ges. Konditorei Kieling, Gr. Steinstraße.
Jüng. Arbeiterin f. leichte Arbeit ges. Reisstraße 38, Kontor.
Aufwartung für Sonnabend vormittag gesucht Lessingstr. 44, I.*
Aufwartung für 2 od. 3 Vormitt. ges. Kronprinzenstraße 8, I. r.
Junges Mädchen zum 1. Okt. z. Beaufsichtig. eines 4jährig. Mädchen für einige Stunden am Tage gesucht. Vorstellg. abends. Professor Jahna, Dryandersstraße 23.
Älteres Schulmädchen ges. Greifing, Steinstraße 8.
Besseres Mädchen oder einfache Stütze für kleinen Haushalt, zwei Personen, 1. 10. 18 gesucht. Zu melden v. 8 bis 10 früh, 7—8 Uhr abends. Frau Apotheker Grönwald, Industrie-Bücherstr. 10.
Gesucht wird ebenl. für Tag einf. gebild. (9345 **ältere Persönlichkeit,** die gemeinf. mit Haushfra. u. Mädchen d. Haush. bei. Off. u. B. O. 5443 an Rud. Mosse, Magdeburg, erbet.
Schulmädchen f. Aufwartung gesucht Alte Promenade 14, Lad.
Aufwartung gesucht Marienstr. 8, Erdg.
Zum 1. Oktober Mädchen für klein. Haushalt gesucht Königstr. 18, I. l.
Junges Mädchen aus anständigem Hause f. leichte Arbeiten für mein Geschäft gesucht. Kiwitz, Leipzigerstraße 11. (4886
Köchin sofort od. z. 1. Okt. gesucht Frau Dr. Seydel, Neumarkt 10. (b63462
Jüngeres Mädchen zu zwei einz. Damen gesucht. Frau Sanitätsrat Küstner, Bernburgerstraße 2. (1455
Ich suche per sofort oder später ein ordtl. Mädchen, das kochen kann, oder eine einfache Stütze. (b63460 Frau Bankier Stechner, Am Kirchtor 18.
Tüchtige, in Herrschaftswäsche erfahr. Waschfrau ges. Bondron, Königstr. 58, I.*

Stellen-Gesuche

Männliche

Für Sohn achtbarer Eltern (mittlerer Beamter) wird zu Ostern Stellung als Lehrling **Kunst- u. Handelsgärtn.** Off. unter L. 7378 an die Exped. d. Bl.
Ja. Mann, 27 J., militärfrei, früher als Geschäftsführer tätig gewesen, sucht passend Stellung. Off. unter N. 7340 an die Exped. d. Bl.*
Gefahr. Zuckersieder sucht zum 1. 10. 18 Stellung. **August Zitzwitz,** Spalgarde 22, III.
Werkmeister, militärfrei, durchaus vertraut in allen f. d. Fach schlagenden Arbeiten, Spez. Blechbearbeitung, Rohrleitungen aller Art, sucht Stellung in Fabrik oder Werkstatt. Mitte Sept. oder später. Offerten bitte an Paul Mühlendorf, Pfännerdorf b. Merseburg.
Fleischer-Lehrlingsstelle f. m. Sohn zu Ostern 1919 ges. Off. unter T. 4357 an die Exp. dieses Blattes.*
Junger Kaufmann, 20 Jahre alt, vollständig militärfrei, möchte sich der Landwirtschaft widmen u. sucht zu diesem Zwecke Stellung auf größer. Gut **als Volontär** oder dergl. ohne gegenseit. Vergütung bei Familienanschluß. Suchender ist in schriftl. Arb. wie Buchf., Korrespondenz usw. firm. Off. u. D. 7444 a. d. Exp. d. Bl.*

Weibliche

Suche für mehre 16jährige Tochter (a4003 **Stelle auf mittl. Gute,** wo sie sich im Kochen und allen häuslichen Arbeiten zweigen mitarbeiten kann, ohne gegenseit. Vergütung, jedoch Familienanschluß Beding. Angeb. zu richten an **Kaufm. Louis Rammelt,** Berufsamtsbureau, Saalfreis.
Gebildete Frauenleben, 30 J., im Kochen, Backen, Einmachen perfekt, sowie Nähen, Plätten, auch in d. Gefügelzucht, sowie Gart.-Arbeit bewandert, kenntnis. in der Krankenpflege, sucht Stelle als Wirtschafterin in größ. Haushalt; Gut bevorzugt (auch Altmit), da Landwirtstochter. Off. unt. T. 4357 a. d. Exp. d. Bl.*
Aelt. Frau, im Kochen u. Einm. firm, möchte in bess. frauenlos. Haush. unentgeltlich wirken. Offert. unt. M. 7492 a. d. Exp. d. Bl.*

Verkäufe

Grundstücke

Haus z. vk. nur an Selbstkäufer. Dachstuhl 2. Stad, II. l.
Gutherz. Grundstück mit mittl. Wohn. z. verk. Off. u. J. 7229 a. d. Exp. d. Bl.*
Ein größeres Tischlereigrundstück mit sämtlich. Maschinen, groß. Werkstatt und Lagerräumen, wegen Umzugsreise sofort zu verkaufen. Off. unt. T. 7297 an die Exp. bs. Bl. (a6407
Moderne Villa in Stadt mit Garten und 1 Wohnhaus m. Lagerab. z. kaufen ges. Off. unt. K. 7377 a. d. Exp. b. (b288
Wohnhaus mit Garten, 3 Wohnungen, sofort zu verkaufen. Anzahlung erforderlich. Angebote unter J. 7409 a. d. Exp. d. Bl.*
Landhaus, gef. Höhenlage, Waldnähe, m. kl. Hinterh., 2 Gärt., gr. Hofr. u. Stalla., elektr. L. u. Wasserlig., vorzügl. pass. f. pens. Beamten, sof. erbeitunshalber zu verkauf. Näheres * K. Oschel, Hohenthurm.
Hölau, 2 zusammenstehende **Häuser** mit neuerbauten Lauben sind mit 2—3000 M. Anz. zu verkaufen. Angebote an Friedr. Hanitsch.
Herrschaftl. Zinshaus, Nordviertel, mit 4 Etagen, 10—15 000 M. Anzahl., zu verk. Offerten unt. S. 7396 an die Expedition bs. Bl.*
Grundstück Laurentinstr. 19 zu verk. Auskunft daselbst Erdgeschoß.

Kaufgesuche

Grundstücke

Garten mit alt. Obstbaumbestl., im Norden d. Stadt, zu kaufen gesucht. Angeb. erbet. unt. M. 7392 a. d. Exp. d. Bl.*
Alleinst. Ja. Frau sucht **kleines Gehöft,** das noch im Betriebe, zu übernehmen. Auch für Pflichtl. Interesse. Off. unt. T. 4157 a. d. Exp. d. Bl.*
Kleine Landwirtschaft bis zu 40 Morgen gutem Acker und Gebäude nach Gemeinter sofort zu kaufen gesucht. Oberre erbeten (a3170
W. Becher, Weißenfels, Schlachthofstr. 10.
Villa in der Nähe von Giebichenstein zu kaufen ges. Gefl. u. T. 3397 a. d. Exp. d. Bl. (b3834
Wohnhaus m. gr. Obst- u. Gemüsegt., form. 2—3 Wrg. Feld sof. od. sp. z. kf. gef. Umgeb. Halle. Off. m. Pr. u. N. 7403 a. d. Exp. d. Bl.*
Suche kleines Haus mit gr. Garten u. 1—5 Mrg. Feld i. Halle od. nächst. Umgeb. Off. u. M. 7452 a. d. Exp. d. Bl.*
Haus, mittl. Wohng., im Norden d. Stadt, zu kaufen ges. Off. unt. C. 7403 a. d. Exp. d. Bl.*
Suche kleines Haus auf dem Lande, mit Obstgart., zu kaufen od. pachtl. Off. u. K. 7410 a. d. Exp. d. Bl.*
Gewerbeinst. Grundstück, in guter Lage, mit Laden, etwas Stallung u. mögl. Torzufahrt, in Halle a. S. oder nächster Umgebg. bel. 10—12 000 M. Anzahl. sof. zu kaufen gesucht. Ueberweisung 10. 10. 1918. Offerten unter E. 7125 an die Exp. dieses Blattes.*
Landhaus, Einfamilienhaus, in oder Nähe Könnern, m. Stalla., Obst- u. Gemüsegt., a. mit Acker, zu kaufen gesucht. * O. Ramm, Könnern, Steinweg 20.
Kl. Landwirtschaft, möglichst m. Obstgart., gute Gebäude, sof. u. leb. Inw., sofort zu kaufen gesucht. Offerten u. A. 7421 an die Expedition dieses Blattes.*
Acker oder Bauland in der Nähe v. Halle zu kauf. ges. Offerten unter P. 7435 an die Expedition bs. Blatt.*
4—10 Morgen Acker z. kf. gesucht. Gebietenheim oder Trotha. Offert. u. R. 7402 an die Expedition d. Bl.*

Kaufgesuche

Geldverleihung a. Offiz., Beamt., Privat-Pers. a. a. Damen, 3% Zinsen, Rückv. 6% Bl. Nutzwm. Rücks. a. Mobil., Inv., Mast., Wäsch., Schuldbriefe, Teil. Kurv. iv. disk. sonell, reell. Ludwig, Leipzig, Fichtestr. 17.
1. Hypotheken 60000—80000 Mk. und 30—35 000 Mk. mündelsicher zu annehmbaren Zinsfuß auszuleihen. Offert. unt. Z. 3012 an d. Exp. d. Bl. (b3860
Sparkassengelder für erste Hypotheken zu mäßigem Zinsfuß und event. mit Provisionsbeschreibung anzulegen durch **Otto Heinrichs,** (4111 Magdeburg.
Darlehn erhalten reell durch schnelle Ausk. **Buchner,** Kämmerei 11, Krg. Querfurt.
7—10000 Mark zur 2. Stelle gesucht. Off. u. E. 7445 an d. Exp. d. Bl.*

Verkäufe

Verschiedene

Geldschränke in allen Größen. (b3799 W. Lieneweg, Marienstr. 13.
Komplette Einrichtung für Kino-Theater preiswr. nur geg. Kasse zu verkaufen. Näheres Thomasstr. 5, b. part. rts. 2—3 Uhr.*
Möbel in gr. Auswahl, Schlafzimmer in Eiche u. gestrichen, gebr. Kücheneinrichtung, Sofa, Bettsto. Sofa, Ausziehtisch, Stühle, Trumeaus, Betts. und Matratzen, Waschtom. und Waschtische verk. **Friedrich Schirloth,** Möbelhaus, Kl. Ulrichstraße 34. Telephon 4828. (e
Klappwagen mit Verd. v. Fuchsert, Weißenfelsstr. 8.
Betts. m. M., Wasch- und Seifenstch. b. zu verk. **Hübler,** Karlstraße 18, II.
Beleuchtungskörper jed. Art f. Gas u. Elektr. **Platten, Brater** 2c. in allen Größen, Bäder, Kaffeekessel, auch erleicht. Zahlungsweise. **C. G. Hölzke,** Frankestr. 7, Bahnhofsnähe.
Kinderw. m. Klappvp. mit Verd., **Kinderbett** verkauft Jagemann, Sophienstraße 17, 2 Tr. *
Betsst. 10 M., Betsst. m. M. 25, 60, 80 M., Spiegel mit Konf., Bettsto., Küchenkreise, Tische, Stühle billig z. vk. Lich, Spitze 15.
Gramm. m. Bl., Regulator zu verk. Lich, Spitze 15.
2 guterhalt. Drehrollen zu verkaufen. * Müller, Dachstuhl. 4.
3 guten, eis. Betten preiswert zu verkauf. Geißler, Gr. Steinstraße 34a, Uhren-Geschäft.
Gebr. Sofa, 4 Martisen zu verkaufen Schumann, * Gr. Brauhausstr. 31, S.
1 g. spiel. Hupfeld-Orchest., Nußb., mit einigen hundert Meter Noten, sehr preiswert zu verkaufen * Planert, Merseburg, Gasthof gr. Linde.
2 Kaninchenställe zu verk.* Richter, Mittelstraße 6, III.
Zu verkaufen: 1 Schreibt., einf., m. Regal, 1 oval. Sofatisch, Nachtsch., 1 Kleiderstand, 1 Hochstuhl, 1 Spiegel, 39×67, geschl. Glas, 1 Satz Bettunterlage, 4 Stck., dbl. Mab. Zu bes. vorm. 10½—12 Uhr, nachmittags ¼4—5 Uhr. Hbl. verb. Thiele, Henriciensk. 12
Badew. m. Gas zu verk.* Rudolph, Krutenbergstr. 15.!
Umzugshalber zu verkaufen: 2 preiswürdige **Gelegenheitskäufe** in breitem Goldrahmen. 1. eine Kopie nach Moras „Herbstlilie", 70×42, 2. eine Kopie nach Achenbach „Italienische Landschaft" 60×82. Besichtigung Mittwoch nachm. v. Friedrichs, Tiergartenstr. 5.
Umzugshalber zu verkaufen: 1 **Wiener Schreibtischsuhl,** braun, mit Rohrgeflecht, 6 **Nußbaumstühle m. Moskhol,** v. Friedrichs, Tiergartenstr. 5.
Aelt. Sofa u. Wiege z. verk. Oppin, Streiberstr. 8, II. l.
Mod., hell. Kinderwagen zu verkaufen. Heine, * Z. Bergschlößchen 12, pt.
Gr. erh. Sp.-Klappwagen b. Koch, Liebenauerstr. 189.*
Guten, Jagdgewehr, kal. 16, zu verk. W. Günther, * Schönen b. Merseburg.
Waschmonne, Schirbrett, Kleiderständ., 4 Gaseleuchtk., Feldbett, Nähgarnstanzmasch., 6 Lampen f. Gas, Gefäß, Petrol., Bimmel, Töpfe und Unterfuder, Kinderw., 2 m lg., m. Bett bekgl. bl. Kinderwagen, Schwenkbad, Emgl. Betts. m. Matr. und Nachttisch in Hartmannsk., zu verk. alles nur erhalt. zwischen 2—10 Uhr, Frl. Dürschner, Herderstr. 2, pt.
Kinder-Klappsportwg. u. Gelge zu verkaufen, Stang, Brunowäserg 20, 2 Tr.
Piano gut erhalten, sehr billig zu verkaufen, nur Mittwoch 1—2 Uhr. Schmidt, Bahnhofstr. 3.
1 neue Kreissäge b. Kiefer, Bernburgerstr. 32, Tel. 2589.
Stubert: Handbetrieb, Nicolaistraße.
Kinderstühle, Puppenstr., Wag., Messerbank, Bilb. b. Schmidt, Steinstraße 31.
G. erh. 4 Leiterwagen bal. abzugeb. Willh. Marsch, Seeben, gr. Wag. 9.
Werderbänder f. b. Bauer, Kirch. Neustadt, Kl. Pl. 2.*
Guterh. Töpferwerkzeug z. verkaufen bei Merschel, Mittelstr. 8.
Kinderwagen Gummi, verr. Sterbhaus, Gr. Steinstr. 67.
G. erh. Klappw. m. B. bl. Zint, Zentzerstr. 5, II.*

Kaufgesuche

Herrenfahrrad (gut erhalten und fahrbereit) sucht zu kaufen **Reichert, Geiststr. 21.**
Nähtisch, Schrent und Teppich aus Privat b. z. kf. gesucht. Pfeiffer, Kronprinzenstr. 42, Erdgr.
Zahngebisse Platin, Gramm 7.80 kauft ber. Aufkäufer **Holland, Zapfenstraße 18.**
Möbel, Federbetten Pfandscheine kauft und zahlt anständ. **Frau Hornickel,** Kl. Klausstraße 6. Bitte Telephon 4314 oder Postkarte.
Alte, auch verbrochene Zahngebisse. Zahle für gute Gebisse bis 30 M. u. mehr, Platin, rein, gr. M. 8.00, Brennstifte, sowie „Franenbrücken" zu höchsten Preisen, nur Dienstag, den 27. 8. von 2—7 Uhr in Halle, Leipzigerstr. im Hotel z. Stadt Berlin, 1. Treppe. 1832 **Robert Endtricht, Görlitz,** Berecht. Aufkäufer i. deutschen Reiche.
Skunks-Muff oder Kragen zu kaufen gesucht. Angebote unt. B. 7442 a. d. Exp. d. Bl.
Falzmaschine zum Schließen von Konservendosen, neu od. gebr., ges. Richter, Händelstr. 5.! Telephon 1626.*

Isolierte elektrische Leitungen kauft gegen Kasse 399 **Ingenieur Foell, Düsseldorf 95.** Telegrammadresse: Trabifoell.
Möbel, Betten, Altertümer, Nachtäle kauft Holland, Zapfenstr. 18.
Gebrauchter, großer Schreibtisch sowie gewöhnlicher **Bürotisch** zu kaufen gesucht. Angebote an A. Laube, Magdeburgerstr. 67 f.
Sofa, Kleiderschrank, Betts. m. Matr. z. k. g. Lich, Spitze 15.
Weißes Glas kauft Holland, Zapfenstraße 18.*
Schaufenster, 2 □m groß, mit od. ohne Kasten zu kaufen gesucht. **A. Schmidt,** Kemberg.
Gebrauchten Bindfaden von **Kinderdrachen** kauft in großen und kleinen Mengen sofort und später **Juweler Tittel,** Schmeerstraße 12.*
Nähmaschine, Tafelklavier, Federb. usw. Abramowitz, Schmeerstraße 14, I.
Weinflaschen, Sekt- u. Wasserflaschen, weisses Glas kauft und bitte um **Ludwig,** Schweitzerstr. 14. Tel. 4187
Kaufen und zahlen höchste Preise für **Männerschnitthaar** lauber gesammelt. **Wryczo & Schneider,** Haarfabrik, Salgarstraße 1. Tel. 1317.
Alte Gold, Silber, Kelle, Tierhaare, Wolle kauft zu höchsten Preisen, Johannes Bernhardt, Halle a. S. Kaiserstr. 4, Telephon 6102. (3131
Kaufen laufend ausgestellt. Frauenhaar zu Höchstpreisen. **Wryczo & Schneider,** Haarfabrik, Salgarstraße 1. Tel. 1317.
Antiquitäten, Kuriositäten, Zu kaufen gesucht: **Ein elektrischer Wasserkessel,** 15 Liter enthaltend, 220 Volt. Eine gut erhaltene große **Kanne.** Angebote mit Preis an v. Friedrichs, Tiergartenstr. 5.
Herrenfahrrad, guterhalt., mit Freilauf, sucht zu kaufen 29. Dietrich, Werderstraße 29, Seitenbau.
Gut erhaltene Kapp-Belgier, 1 großer, 1 kleiner, **Fuchs-Stute,** fehlerfrei, an schwerem Zug gewöhnt, **Arbeitspferde** verkauft unter garantie gr. Gremers Fuhrgeschäft, Höchstraße 10, Ecke Heilstraße. Tel. 5042
Verschiedene
Die Reklamation gegen E. Richter, Halle, nehme ich hiermit zurück. Schulze.
Gas-Glühstrümpfe kaufen Sie noch billig: Hängeliht Stück 64, 66 Stehlicht Stück 60, 62 Kaufhaus H. Elkan, Leipzigerstraße 87.
Achtung! Jagdfreunde Achtung! Täglich **frische Steinpilze** nur Leipzigerstr. 39. Schmidt. 1881
Rast. Geiststr. 28 :: Taschenlampen, praktische Muster. 09163
100 Postkarten 3, 4, 6 M. Blum-, Kopf-, Landsch., Kunst-, Liebeskart. usw. 5 M. Prachtsort. 7.50 Mk. P. Wagenknecht Verlag, Leipzig. ma1161
Hille bei Rückgrat-Verkrümmungen, unerreicht erreichbar. Lehr. Broschüre kostenl. Paul Wenzel, Berlin, Friedrichstr. 29.
Schneiderin empf. sich; auch alte Sachen werden neu auf gearbeitet und gewendet. **Hentschel,** Reilstr. 114, III.
Wer nimmt Möbel mit nach Potsdam? Mitteilung erb. **Wegscheiderstr. 6, II. rechts.***

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-191808274/fragment/page=0004

Stadt-Zeitung.

Halle, den 27. August 1918.

Versorgung mit Lebensmitteln.

45 Gramm Butter.

Auf den Kopf der Bevölkerung entfallen in der laufenden Woche 45 Gramm Butter. Der Verkauf erfolgt vom Donnerstag bis Sonnabend auf Grund des Abschnittes 35 der Reichskarte.

Der Städtische Eierverkauf in der Talamtschule geht am Mittwoch für die Lebensmittelscheine 10 001 bis 12 000 nur vormittags von 8—12 Uhr weiter. Für jedes Pfund Kaffee-Ersatz wird ein Ei zum Preise von 35 Pfennig abgegeben.

Der Städtische Verkauf von Kaffee-Ersatz und Pudding-Pulver

wird in der Talamtschule am Mittwoch für die Lebensmittelscheine 16 001—22 000 vormittags von 8—12 Uhr und 22 001—31 000 nachmittags von 2—6 Uhr fortgesetzt. Für den Kopf eines Haushaltes kann ein Paket Pudding-Pulver zum Preise von 40 Pfennig sowie ein halbes Pfund Kaffee-Ersatz zum Preise von 1,50 Mark für das halbe Pfund verabfolgt werden.

Der Verkauf von Marmelade

beginnt am Mittwoch auf Grund der Kundenlisten. Für jede Person eines Haushaltes kann ein Viertel Pfund verabfolgt werden. Der Verkaufspreis beträgt 92 Pfg. für das Pfund. Die Abgabe hat unter Abtrennung der Marke 224 des Warenbezugsscheines 17 zu erfolgen.

Wie geht die Verteilung von Quark vor sich?

Aus unserem Leserkreise schreibt man: Bereits zum zweiten Male innerhalb sechs Wochen werden die Nummern von 31 001 bis 47 000 der Lebensmittelscheine bei der Verteilung von Quark und Magermilch an Kinder übersprungen, ohne irgend mit etwas anderem berücksichtigt zu werden. Die Inhaber der betreffenden Nummern beanspruchen aber dasselbe, was andere Personen erhalten und erwarten deshalb vom Magistrat, daß die dritt. Nummern ebenfalls baldigst berücksichtigt werden. -t.

---

* **Raucherschwerzen.** Mit unseren Tabakvorräten ist es bald Matthäi am letzten. Wegen ihrer völligen Erschöpfung ist es sogar notwendig geworden, die Zigarrenfabriken zum Jahresende zu schließen. Den Fabrikanten kommen diese Maßnahmen ja nicht überraschend, da sie schon längst damit rechneten, nachdem vor Monaten alle Tabakvorräte beschlagnahmt wurden, die über den Bedarf der Erzeugung bis Ende 1918 hinausgingen. Die beschlagnahmten Vorräte kamen zunächst den mittleren und kleineren Betrieben zugute, die damit noch eine Zeitlang über Wasser gehalten wurden und Arbeiterentlassungen vermeiden konnten. Mit sicher ist aber nunmehr zu rechnen, wobei besonders zu beachten ist, daß davon viele männliche Heimarbeiter und weibliche Arbeitskräfte betroffen werden, die sich schwer in andere Arbeitsgelegenheiten überführen lassen. Auf Zufuhren von Rohtabak und Zigarren aus dem neutralen Holland ist zunächst nicht zu rechnen; die im Inlande erzeugten Tabake aber sind zunächst noch nicht verarbeitungsfähig, sondern kommen erst im kommenden Jahre in Frage. Der Stillstand in der Zigarrenerzeugung ist also unvermeidlich geworden. Es sei hier durch andere weitergehende Maßnahme hätte vermeiden lassen, sei hier nicht näher untersucht; jedenfalls aber wird die Frage des Tabakersatzes die bereits vor Monaten mit dem berüchtigten Buchenlaub so viel stinkenden Qualm aufwirbelte, aufs neue in den Vordergrund treten. Freilich läßt sich aus jeglichem Ersatztabak keine Zigarre drehen und auch kein eingermaßen brauchbarer Stoff für Zigarettenfüllung herstellen, so daß für alle diejenigen Rauchen, die noch nicht ganz zur Pfeife übergegangen sind, schwere Sorgen heraufdämmern. Diese Sorgen sind allerdings nicht auf Deutschland allein beschränkt; sie sind aus für die feindlichen und neutralen Länder in ähnlichem Maße vorhanden, da die durch den U-Boot-Krieg geschärfte Schiffahrt ihnen keinen Tabak mehr aus ihren amerikanischen Beständen zuführt. Doch besteht wenigstens die Hoffnung, daß wir von den Balkanländern her mehr brauchbaren Zigarettentabak erhalten, so daß also durch Zigaretten wenigstens einigermaßen Ersatz für die ausfallenden Glimmstengel geschaffen würde. Vor der Zigarre aus Ersatztabak aber bleiben wir hoffentlich verschont — wir haben gerade genug an dem Ersatz-Weißenstabak erlebt!

* **Die hiesige Gold- und Zinnsachen-Ankaufsstelle** im Gebäude der Handelskammer, Franckestraße 5, soll Ende September aufgehoben werden. Dieser Anlaß sollte alle diejenigen, die bisher noch verabsäumt haben, ihren Goldschmuck zu opfern, an ihre vaterländische Pflicht erinnern; er sollte ihnen ins Gewissen rufen, daß jeder der sein Gold behielt, ein schweres Unrecht an seinem Vaterlande und an seinen draußen in Feindesland kämpfenden Brüdern beging. Die Goldankaufsstelle blickt auf eine mehr als zweijährige Tätigkeit zurück und hat in dieser verhältnismäßig kurzen Zeit außerordentlich gute Ergebnisse gezeitigt, was gewiß als Beweis dafür gelten kann, daß die Bürgerschaft von Halle und Umgegend mit wenigen Ausnahmen ihren vaterländischen Pflichten getreulich nachgekommen ist. Denen aber, die infolge von Behinderungen oder aus sonstigen Gründen bisher noch kein Gold abgeliefert haben, wird im Hinblick auf die bevorstehende Schließung der Ankaufsstelle hiermit dringend geraten, dies baldigst noch nachzuholen, um später nicht mit dem Stempel mangelnder Opferfreudigkeit und Vaterlandsliebe behaftet einhergehen zu müssen. Die Ankaufsstelle ist nur noch Montags, Mittwochs und Freitags von 10 bis 12 Uhr, und zwar letztmalig am 30. September geöffnet. Mit ihrer Schließung hört auch die Abgabe von eisernen Uhrketten für frühere Goldablieferungen bei der hiesigen Reichsbankstelle auf.

* **Unsere Kriegsgefangenen in Rußland.** Seit Abschluß des Friedens mit Rußland ist schon eine große Anzahl gefangener Deutscher zurückgekehrt. Viele haben die weite Reise unter großen Schwierigkeiten auf eigene Faust gemacht, andere, vor allem Invaliden und Kranke, sind in geschlossenen Transporten über die Grenze gekommen. Dieser Zustrom hat in letzter Zeit nachgelassen. Der Hauptgrund dafür ist der Vormarsch der Tschecho-Slowaken, durch den der schon bisher vorbereitete Abtransport aus Sibirien und den östlichen Gouvernements unterbrochen wurde. Die westlichen Gouvernements im europäischen Rußland dagegen sind dank der erfolgreichen Tätigkeit unserer deutschen Kommissionen schon größtenteils von Gefangenen geräumt. Neuerdings weitere Kommissionen, die von deutschen Rote-Kreuz-Schwestern begleitet werden, nach Sibirien zu gelangen, um die noch dort befindlichen schwedischen Delegierten in der Gefangenenfürsorge zu unterstützen. Ob es diesen Kommissionen gelingen wird, auch den Abtransport der Gefangenen aus diesen Gegenden gegenwärtig durchzusetzen, ist bei der Verworrenheit der dortigen Verhältnisse noch nicht zu übersehen. Sobald es irgend möglich erscheint, soll von neuem versucht werden, auch deutsche Kommissionen nach Sibirien zu senden. Die hier geschilderten Verhältnisse erklären das lange Ausbleiben der deutschen Kriegsgefangenen. Grund zur Beunruhigung liegt für die Angehörigen nicht vor. Die Behörden verschicken sein, daß von deutscher Seite alles geschehen ist und auch weiterhin geschieht, um die Gefangenen in Rußland zu schützen und zu versorgen und ihren Rücktransport nach Möglichkeit zu beschleunigen.

* **Viehzählung in Halle am 2. September.** Die Durchführung der siebenten vierteljährlichen Viehzählung, die am 2. September stattfindet, ist der Polizeiverwaltung übertragen worden. Die Aufnahme erfolgt durch Listen in den viehhaltenden Haushaltungen in der üblichen, durch frühere Viehzählungen bereits bekannten Weise; sie umfaßt Pferde, Rindvieh, Schafe, Schweine, Ziegen, Federvieh und Kaninchen. Es wird erwartet, daß die Beteiligten ihre Meldepflicht im vaterländischen Interesse erfüllen werden. Die Außerachtlassung der Pflicht ist mit Strafe bedroht.

* **Die Zuckerlieferanten der Eierlieferanten.** Der in vielen Kommunalverwaltungen übliche Brauch, säumigen Eierablieferern als Druckmittel für eine regelmäßige Ablieferung Zuckermarken durch die Eier zu verbieten, kann nicht gebilligt werden. Nach Ansicht der Behörden einzubehalten, sind vor dem Amtsgericht in Waldenburg seine erste, für das ganze Reich bedeutungsvolle Entscheidung. Wie das Amtsgericht feststellte, seien Kommunalverwaltungen nicht berechtigt, säumigen Eierlieferern die Zuckermarken zu entziehen, um sie Schreibern und Schreiberinnen an Eiern an die Kommunalverwaltungen zu veranlassen. Die Zuckerverteilung erfolge auf Grund reichsgesetzlicher Verordnung, in welcher eine Bestimmung über Einziehung von Zuckermarken nicht enthalten ist. Die Kommunalverwaltungen als untergeordnete Behörden sind nicht berechtigt, eine Bestimmung in eine Reichsverordnung hineinzutragen. — Diese Entscheidung ist die erste, welche von einem preußischen Gericht in dieser vielbesprochenen Frage gefällt wurde.

* **Das Eiserne Kreuz 1. Klasse** erhielt Dr. Hanns Hesse aus Dessau, Leutnant beim Stabe des Kommandierenden Generals der Luftstreitkräfte. Die gleiche Auszeichnung erhielt Gefreiter Kurt Hoffmann im Inf.-Regt. 52, Sohn des Glasermeisters Joh. Hoffmann, Dessauerstraße 2a; ferner Lehrer Richard Meile in Zaucha bei Hohenmölsen, ein geborner Hallenser.

* **Das Eiserne Kreuz zweiter Klasse** erhielten Sanitäts-Sergeant Paul Rader, Schwiegersohn des verst. Oberpostschaffners Heinr. Silo; Kanonier Adolph Druhe, Sohn des Schlossers Herm. Druhe, Herbarstr. 6; Kanonier Julius Strozyk, Sohn des Maschinenmeisters Jul. Strozyk, Raffineriestraße 27b; Füsilier Otto Schneider, Hallorenstraße 5.

* **Auszeichnung.** Dem Maschinisten-Maat Friedrich Schmidtmer von S. M. S. „Ostfriesland" wurde das Bayerische Militär-Verdienstkreuz zweiter Klasse mit der Krone verliehen.

* **Das Verdienstkreuz für Kriegshilfe** ist dem Direktor der Norddeutschen Knappschafts-Pensionskasse Wilhelm Tribius hier verliehen worden.

* **Militärische Personalveränderungen.** Befördert: Vizefeldwebel Ernst (Halle) im 1. Fußart.-Regt. 4 zum Leutnant d. Res.; Vizewachmeister Naucke (Bernburg) zum Leutnant d. Res. d. Feldart.

* **In den Schauspielen vor hiesigen Bühnen** sieht man wieder wieder Plakate usw. aushängen, durch die für öffentliche Schaustellungen jeder Art (Theater, Kinos, Varietés, Kabaretts, Zirkusse, Schaubuden, Panoptikums usw.) Reklame in Bildform oder in auffälliger Schriftform gemacht wird. Dies ist verboten, da derartige Ankündigungen nach den Bekanntmachungen des stellv. Kommandierenden Generals vom 19. Mai 1917 außer an den öffentlichen Anschlagsäulen nur vor denjenigen Gebäuden, in denen die Schaustellungen stattfinden, angeschlagen oder angebracht werden dürfen.

* **Beschlagnahme bei Vorhänge auch bei der Heeresverwaltung.** Die Beschlagnahme von Vorhängen und dergleichen wird auch bei der Heeresverwaltung ausgeübt. Sie erstreckt sich aber dort nicht auf die Privathaushaltungen und Dienstwohnungen sowie die Unteroffizierwohnungen. Die Heeresverwaltung hat sich damit einverstanden erklärt, daß die Vorschriften für die Beschlagnahme auch auf die Gegenstände im Eigentum der Heeresverwaltung, also des Reichs-Militärfiskus, angewendet werden.

Die Sachen werden von den Militärbehörden bei den Ortsbehörden ebenso angemeldet wie sonst. Den einzelnen Stellen bleibt es überlassen, ob sie von der Ersatzüberweisung von Spinnstoffgewebe durch die Reichsbekleidungsstelle Gebrauch machen wollen. Die Ersatzüberweisung nicht genehmigt wird, wird der Uebernahmepreis den eigenen Einnahmen des Reiches zugeführt.

* **Begnadigung von entlassenen Kriegsteilnehmern.** Eine Strafe wegen einer Straftat, die vor der Einberufung zu den Fahnen begangen war, wurde bisher ohne weiteres vollstreckt, wenn der Kriegsteilnehmer unfähig entlassen wurde. Es geschah dies nur dann nicht, wenn die erkannte Strafe über ihr zu vollstreckender Rest nach Art oder Höhe sich innerhalb der Höchstgrenzen der Gnadenerweise hielt. Der Justizminister hat jetzt angeordnet, daß auch in diesen Fällen die Strafvollstreckung weder eingeleitet noch wiederaufgenommen wird. Vielmehr ist die Entscheidung des Ministers über Bestrafung eines Gnadenerweises unmittelbar einzuholen. Soweit in solchen Fällen die Strafvollstreckung gegenwärtig schon eingeleitet oder wiederaufgenommen ist, ist der Vorgang zu erstatten, ohne daß die Strafvollstreckung unterbrochen wird. Dies gilt auch, wenn Rüge in jetzt bereits vollstreckten oder höher im Verlaufe der Strafvollstreckung zur Kenntnis kommen.

* **Lehrgang für Jugendpflege.** Der Minister der geistlichen und Unterrichtsangelegenheiten hat wiederum die Mittel zur Verfügung gestellt, daß ein Fortbildungslehrgang von Turn- und Spielleitern und Vorturnern in den Grenzgau des Nordostbriinger Turngaues abgehalten werden kann. Dieser beginnt am Montag, den 23. September, nachmittags 3 Uhr in Diemitz (Gesellschaftshaus) und dauert bis 25. September. Im Anschluß hieran findet ebendaselbst von 25. bis 28. September für die anderen Zweige der Jugendpflege (geistige Fortbildung, Berufsberatung, Jünmer- und Gesellschaftsspiele usw.) unter Leitung des Bezirksjugendpflegers Hermann Hemme-Merseburg ein Lehrgang statt. Zur Teilnahme ist jeder, der Interesse an der Jugend hat, berechtigt. Den Teilnehmern und Teilnehmerinnen wird das Fahrgeld 3. Klasse und ein Lehrgeld gewährt. Die Meldungen für beide Teile des Lehrganges nimmt der Kreisjugendpfleger, Turnlehrer G. Meyer, Halle, Magdeburger Straße 35, entgegen.

* **Bad Wittekind.** Morgen, Mittwoch, findet ein Abendkonzert vom Stadttheater-Orchester unter Leitung des Kapellmeisters Karl Röhren statt. Solistin ist die bekannte Opernsängerin Henriette Böhmer vom Stadttheater. (S. Inseratenteil.)

* **Lieder- und Rezitationsabend.** Heute abend und Trude Tendar, beide durch ihr langjähriges Wirken an unserem Stadttheater bestens bekannt und geschätzt, veranstalten am 11. September einen Lieder- und Rezitationsabend in den Thalschlößchen.

* **Wohltätigkeitskonzerte der 75er.** Das aus dem Felde beurlaubte aktive Trompeterkorps des Mansfelder Feldartillerie-Regiments Nr 75 bläst verschiedene Wohltätigkeitskonzerte zum Besten der Hinterbliebenenfonds gefallener 75er. Das erste Konzert findet am 29. August, 6. September und 11. September statt. Das Trompeterkorps wird seinem schneidigen Dirigenten Obermusikmeister Bauer an der Spitze erfreut sich bekanntlich aus diesen Gegenden gegenwärtig durch Aufsetzen, ist bei der Verworrenheit der dortigen Verhältnisse noch nicht zu übersehen. Sobald es irgend möglich erscheint, soll von neuem versucht werden, auch deutsche Kommissionen nach Sibirien zu senden. Die hier geschilderten Verhältnisse erklären das lange Ausbleiben der deutschen Kriegsgefangenen. Grund zur Beunruhigung liegt für die Angehörigen nicht vor. Die Behörden verschicken sein, daß von deutscher Seite alles geschehen ist und auch weiterhin geschieht, um die Gefangenen in Rußland zu schützen und zu versorgen und ihren Rücktransport nach Möglichkeit zu beschleunigen.

* **Viehzählung in Halle am 2. September.** Die

* **Gastspiel Winter-Lymians im Apollo-Theater.** Am 31. August beenden die beliebten Gäste ihr vom größten Erfolg begleitetes Gastspiel. Am Mittwoch ist Ehrenabend für den eleganten Damenbariteller Fritz Thurm-Silvaré, der in großer Modeschau blendende Gewänder unserer Frauenwelt zeigen wird.

* **Selbstmord eines Schülers.** Gestern abend fischten Kinder am Klausberge eine schwarze glanzleinene Schultasche mit Büchern aus der Saale. Sie wollen gesehen haben, wie ein besser gekleideter Schüler die Tasche hinter der Jahnshöhle ins Wasser geworfen hat. Gleich darauf sei auch der Schüler verschwunden und habe vermutlich Selbstmord begangen. Nach Ansicht von Nach Aufzeichnungen in den Büchern kommt ein Schüler Willy Helfer, der hier die Oberrealschule besucht und vermutlich aus Leipzig stammt, in Frage. Er trug rote Schülermütze, braunen Knickhosenanzug, lange braune Strümpfe und schwarze Schnürschuhe.

* **Festgenommene Kaninchendiebe.** In der Delitzscher Straße wurden vorgestern nacht zwei Männer angehalten, von denen einer in einer blauen Schürze fünf tote aber noch warme Kaninchen bei sich trug. Die Tiere sind aus einer Schrebergartenkolonie am Canenaer Weg gestohlen worden. Die Täter, von denen einer ohne Wohnung war, wurden eingeliefert.

* **Fehdebläuen.** Am Bergschenkenweg wurden eine Frau beim Kartoffelausbrechen und zwei Frauen beim Gerstendiebstahl betroffen. Ihre Namen sind festgestellt.

* **Hilflos.** In vergangener Nacht wurde ein auswärts wohnender Invalide in der Lindenstraße in hilflosem Zustande aufgefunden und mit dem Krankenwagen der königlichen Klinik zugeführt.

Aus der Umgebung.

* **Militärische Auszeichnungen.** Das Eiserne Kreuz zweiter Klasse erhielten Musketier Friedr. Schopp, Sohn des Bergmanns Schopp in Mietleben; Sanitätsgefreiter August Richter, Sohn des Bergmalzers August Richter in Bruckdorf; Musketier Friedr. Schlotte in Mietleben.

* **Könnern,** 26. August. (Verbrecherische Tat.) Heute früh gegen fünf Uhr wurden die Anwohner der Wiesische und Freiheit bis nach dem Rentrum der Stadt durch einen heftigen Knall, der bis nach einigen umliegenden Dörfern drang, aus dem Schlafe geweckt. Nachforschung ergab, daß ein Verbrecher in der Eck der Hausür des Klausischen Gasthofs (Café National) eine Dynamitpatrone zur Zündung gebracht hatte, die einen bedeutenden Schaden am Hause verursachte, glücklicherweise sind Menschen nicht zu Schaden gekommen. Die polizeilichen Ermittelungen haben bis jetzt noch zu keinem positiven Ergebnis geführt; jedoch ist ganz bestimmt mit einem Racheakt zu rechnen.

g **Diedrau,** 26. August. (Einbruchsdiebstähle.) Vorige Nacht wurde dem Grundstücke des Einwohners Rosche am Beundorfer Weg einer nächtlichen Besuch ab, erbrachen die Viehställe des Meiers Gerber, schlachteten ein Schwein an Ort und Stelle ab und hieben außerdem mehrere Kaninchen mitgehen. In gleicher Zeit sind auch noch in zwei anderen Haushaltungen Kaninchendiebstähle zur Ausführung gekommen. Bisher sind die Diebe unbekannt geblieben.

g **Gröbers,** 26. August. (Ein empfindlicher Materialschaden) entstand in der elektrischen Zentrale durch Nelken eines Tragseiles, mit dem eine schwere Eisenlast an ihren Bestimmungsort gebracht werden sollte. Die schweren Eisenteile stürzten in die Tiefe, wodurch verschiedene Maschinenteile zertrümmert wurden. Menschen kamen glücklicherweise nicht zu Schaden.

* **Ammendorf,** 25. August. (Einbruchsdiebstähle.) Dem Fleischermeister Wilhelm Bauermann statteten Einbrecher einen unerwünschten Besuch ab, sie stahlen ein Schwein, einen ganzen Steinen Kühlwurm, sowie einige Enten und Kaninchen im Werte von mindestens 600 Mark. — In der Wagenfabrik worden zwei Treibriemen im Werte von 1000 Mark und in der Felsenfabrik ein Haupt-Antriebsriemen im Werte von 600 Mark gestohlen.

* **Bitterfeld,** 26. August. (Zur Warnung) Kürzlich wurde an der Heide ein Beteler festgenommen, der unbeschreiblicher Weise das Eiserne Kreuz trug und beim Beteln verschiedene Gegenstände mitgehen ließ. — Auch bei den Wäsche- und Stiefelbetrügern bei den Familien B. und D. kommen die Diebe ermittelt werden.

* **Zeitz,** 26. August. (Das Verdienstkreuz für Kriegshilfe) wurde dem Gemeindevorsteher Schaefer verliehen.

* **Aschersleben,** 26. August. (Auszeichnung. — Explosion.) Dem Kommerzienrat Otto Westerhorn, Stadtverordnetenvorsteher und Ehrenbürger der Stadt, wurde der Charakter als Geheimer Kommerzienrat verliehen. — Amtlich wird folgendes mitgeteilt: Infolge Unachtsamkeit einer Arbeiterin entstand in der Nacht vom 24. zum 25. August in der Füllstation der M. Wolf Aktien-Gesellschaft, Werk Aschersleben, Maschinenfabrik, eine Explosion, wodurch die Ehefrau Lindau von hier und die unverehelichte Sasse aus Frose getötet und 4 weitere Arbeiterinnen verletzt wurden. Lebensgefahr besteht bei keiner der Verletzten.

* **Hornburg,** 26. August. (Durch Blitzschlag) erlitt ein hiesiger Landwirt großen Schaden. Bei einem der letzten Gewitter traf nachts 1/12 Uhr ein Blitz das Gehöft des Bauern, zündete und äscherte sämtliche Gebäude, Scheunen und Ställe nieder. Es sind 60 Hühner, ein Ochse, ein Schaf u. a. Kleinvieh sowie die gesamte neue Ernte an Gerste und Hafer und wertvolle Futtervorräte. Der Gebäudeschaden ist zwar durch Versicherung gedeckt, aber der Schaden an der Ernte dürfte nicht zu ersetzen sein.

* **Bernburg,** 26. August. (Eine Stadtverordnetenwahl ohne Wähler) dürfte zu den Seltenheiten gehören. Und doch hat sie sich vorgestern hier zu getragen. Der Magistrat hatte eine Ersatzwahl für den zum Rotmann gewählten Stadtverordneten Sanitätsrat Dr. Sauberli ausgeschrieben. Von den zehn Wählern der ersten Klasse erschien doch nur einer an der Urne. Da sich trotz eifrigen Bemühens kein weiterer Wähler herbeischaffen ließ, erklärte der allein erschienene, daß er den neuen Ersatzmann nicht „einstimmig" wählen wollte. Somit mußte die Wahl vertagt werden.

Sport-Nachrichten.

Radsport.

* **Radrennen in Halle.** Das dritte diesjährige Radrennen im Olympiapark, für das, wie uns die Direktion schreibt, wieder gute Kräfte gewonnen sind, findet bereits am 1. September statt.

Leichtathletik.

* **Sportfest des Ortsausschusses für Jugendpflege Diemitz auf dem Fußballplatz.** Trotz ungünstigen Wetters nahmen am Sonntag die leichtathletischen Wettkämpfe einen glatten und schönen Verlauf. Die Teilnehmer hatten 100 Meter-Hindernisse abgegeben, so daß in allen Wettbewerben reichliche Konkurrenz vorhanden war. Den Wimpelwurf konnte G. Gierschmann (Favorit) an sich bringen, der dieser erste Preise errang. Die einzelnen Ergebnisse waren folgende:

1. Fünfkampf (Jugendklasse, 14—16 Jahre): 1. Wartenberg (Turnverein Diemitz) 86 Punkte. 2. Teutscher (Turnverein Reideburg) 75 Punkte. 3. Schaaf (Turnverein Reideburg) 73 Punkte.

2. Fünfkampf (Jugendklasse, 16—18 Jahre): 1. W. Schlesse (Hall. Fußballklub Favorit) 95 Punkte. 2. Dehne (Turnverein Diemitz) 89 Punkte. 3. Weiser (Turnverein Diemitz) 81 Punkte.

3. Fünfkampf (Altersklasse, 18 Jahre und älter): 1. W. Gierschmann (Favorit) 99 Punkte. 2. Kuhn (Turnverein Diemitz) 79 Punkte. 3. C. Gierschmann (Favorit) 71 Punkte.

100-Meter-Wettlaufen: 1. W. Gierschmann (Favorit) 12,3 Sek. 2. Dehner. 3. Dahms. 4. Kuhn (Favorit).

1500-Meter-Wettlaufen: 1. W. Schlesse (Favorit) 5,7 Min. 2. Thielicke. 3. Kremser. 4. Bake (15 Jahre alt).

5. Keidel (Sämtlich Favorit).

Sprechstunde: 1. W. Gierschmann, 150 Meter. 2. H. Weber. Handgranatenwerfen: 1. W. Gierschmann, 41,22 Met. 2. K. Schlesse. 3. Reinhardt.

Viermal 100-Meter-Staffellauf: 1. Favorit 1. Mannschaft, 48,6 Sek. 2. Turnverein Diemitz.

Dreimal 1000-Meter-Staffellauf: 1. Favorit 2. Mannschaft. 2. Turnverein Diemitz.

Anschließend nahm der Kreis-Jugendpfleger, Herr G. Meyer, die Preisverteilung vor.

Fußballsport.

* **Fea 14-Halle** wird am Donnerstag abend gegen 1/27 Uhr auf dem Sportplatz im Olympiapark ein Fußballwettspiel gegen die Fußballmannschaft der Maschinengewehr-Ersatzabteilung 12 (Königsbrück) austragen.

* **Weiterer hallischer Fußballspielergebnisse vom 25. August:** Favorit schlägt Fea 1-Altenburg 3:2 (1:0). Ein flottes und schönes Spiel wurde von Anfang bis zu Ende dem zahlreichen Publikum vorgeführt. Die Flieger traten ohne Fahrenholz an. Kurz nach Halbzeit sog Fea gleich, Favorit übernahm abermals die Führung, worauf Fea wieder gleichzog. Kurz vor Schluß trat Fischer für Favorit das siegbringende Tor. Bei den Gästen verdiente die gesamte Hintermannschaft, der rechte und Mittelläufer sowie der Mittelstürmer zu gefallen. Favorit zeigte wohl ein vorbildliches Kombinations- und Kopfspiel konnte aber heute nicht schießen.

Hohenstaufen I gegen Einheit-Leipzig 3:3 (2:2). Halle 96 I gegen Sportklub I-Erfurt (in Erfurt) 1:2. Allg. Hall. Turnverein II gegen Zörbiger Wacker I 5:4 (1:2).

Fußballspielergebnisse aus dem Reiche. In Magdeburg: Fröbel-Berlin gegen Sportverein Sachsen-Berlin 1:1. In Gotha: Wacker gegen Spielvereinigung Erfurt 2:1. In Leipzig: Bewegungsspieler gegen Union-Oberschöneweide 2:1, Spielvereinigung gegen Sportverein Leipzig 3:3, Fortuna 4:3. In Dresden: Sportklub gegen Brandenburg 9:0, Gutsmuths gegen Sportklub 7:0, Sportvereinigung gegen Rasenspiel 7:0, Ring gegen Spielvereinigung 5:0. In Stettin: Preußen gegen Favorit 2:1, Germania gegen Wormitzer 2:0, Sportverein gegen B. f. Wasserkunst 1:1, Berolina gegen Triton-Stettin 5:1.

Lawn-Tennis-Sport.

* **Tenniswettkampf Halle 96 gegen Sportklub Erfurt.** Am Sonnabend, den 24., und Sonntag, den 25. August, waren die Herren Halle des Sportklubs Erfurt. Die Hallenser, welche mit fünf Erstlingen antraten, waren fast durchweg überlegen und zeigten glänzende Spiele, doch waren die Platzverhältnisse der Erfurter ganz miserabel. Die Plätze waren nicht gewalzt, sodaß die Bälle kreuzlich hoch blieben. Ganz vorzüglich waren Frl. Hesse, Frl. Schulz, Frl. Hinze sowie die Herren Grosmann, Rosenberg, Walter Burchardt und Leutnant Eberhardt. Der Wettkampf endete 7:7 unentschieden. Nachfolgende Ergebnisse: Damen-Einzelspiel: Frl. Hesse (96) — Frl. Windesheim (Sp.) 6:1, 6:1, Frl. Schulz (96) — Frl. Rauch (Sp.) 7:5, 8:6, Frl. Hinze (96) — Frl. Meier (Sp.) 8:6, 0:6, 7:5, Frl. Henselius (96) — Frl. Jaroschewski (Sp.) 1:6, 6:4, 6:4. Herren-Einzelspiel: Herr Walter Burchardt (96) — Herr Greifenhagen (Sp.) 6:4, 6:3, Herr Moldenhauer (96) — Herr Breier (Sp.) 6:1, 7:5, Herr Grosmann (96) — Herr Andres (Sp.) 7:5, 4:6, 3:6, Herr Leutnant Eberhardt (96) — Herr Gleichen (Sp.) 6:2, 6:3, Herr Rosenberg (96) — Herr Bahlmann (Sp.) 9:7, 6:4, Herr Grosmann (96) — Herr Gleichen (Sp.) 4:6, 4:6, Herr Doppelspiel: Herren Rosenberg-Grosmann (96) — Gleichen-Greifenhagen (Sp.) 4:6, 6:4, 6:1, Herren Grosmann-Burchardt (96) — Andres-Breier (Sp.) 7:5, 3:6, 9:7, Herren Leutnant Eberhardt-Moldenhauer (96) — Friedmann-Jaroschewski (Sp.) 2:6, 2:6. Gemischtes Doppelspiel: Herr Grosmann-Frl. Henselius (96) — Herr Gleichen-Frl. Windesheim (Sp.) 4:6, 4:6.

Aus dem Leserkreis.

(Für die unter dieser Rubrik erscheinenden Einsendungen übernimmt die Redaktion dem Publikum gegenüber keine Verantwortung.)

Brief aus dem Lazarett Weidenplan.

Ungern schrieb ich diese Zeilen, sehr ungern. Aber wad zwiel ist, ist zuviel. Das Leben im Lazarett Weidenplan ist ja nicht mehr auszuhalten! Aerztlich werden wir Verwundete ten sehr gut versorgt, die Schwestern rennen den ganzen Tag, auch über die Küche klagen wir nicht. Aber zur Hölle wird einem das Leben gemacht durch das Betragen des Teils der Einwohnerschaft von Halle, mit dem man — leider — in Berührung kommen muß. Tag für Tag kommt man sich über den Spektakel der Gassenjungen. Es gibt Stunden, namentlich am Abend, wo man die Doppelsenster zumachen, die Vorhänge zuziehen muß, und trotzdem keine Minute ruhen kann.

Müssen denn die Einwohnerinnen des Weidenplans ihre schlecht erzogenen Buben und Mädels gerade vor das Lazarett reichen, damit sie sich ausbeten vor den Fenstern der Verwundeten verpflegen? Die Schwestern bemühen sich umsonst, die Blagegeister fortzuschanden, das Donnerwetter eines Offiziers hilft auch immer nur für kurze Zeit. Man kann doch wohl Gott nicht mit Krüppeln dazwischenschlagen, oder man hofft wohl gegen die deutsche Jugend auf die Beine bringen? Wißt ihr denn nur nicht, wie's in einem Lazarett aussieht? Wie viele Verwundete darin liegen, die Tag und Nacht wirklich kaum eine Minute ohne Schmerzen sind. Und andere können vor Schmerzen keinen Schlaf finden, wenn sonst die Schwester nicht eine Spritze Morphium gibt. Und ist so ein Verwundeter endlich eingeschlummert, so wird ihr sofort das Gebrüll der Gassenjungen wieder auf! Jeden Tag werden im Lazarett eine ganze Reihe von Operationen vorgenommen, darunter sehr viel schwere, bei denen es um Leben und Tod geht. Daran denkt keiner! Und meint ihr nicht, daß auch mancher, dem an nicht mehr helfen kann, im Lazarett unter Qualen stirbt? Ihr kriegt den schwersten Wagen nicht zu hören. Und gelegt man den nicht, Ihr holt ja einer Wohnschleifer nicht gefährt werden. Aber ist es recht, daß ihr mit eur keinem Gedanken an die Dulder denkt? Und habt das große Krankenhaus doch den ganzen Tag vor Augen! Am Schlimmsten geht's Weidenplan 25, dem Lazarett gerade gegenüber, zu. Ihr kriegt unmöglich man für noch ein zweites Stück Gebäude heraus, das man im Lazarett trotz der unerträglichen Sommerhitze alle Fenster schließen mußte. Und auch da war es unmöglich, einzuschlafen, bis 2 Uhr nachts ein Kerlmann hinübergang und zu Mute hat. Ein ersten Stock mußten ein Mädel. Dann, Seite 2, Jahn, kann ihr's hört? Ihr kriegt Lärm. Um 10 Uhr, wenn es zu Bett geht, fängt sie auf. Schmeißt halten wir die Fenster geschlossen. Sie ist das Lied jetzt über vier Wochen! Das kingt wie ein Scherz. Es ist aber für uns, die wir das alle Tage leiden müssen, eine Plage, eine Qual, die man nie erdenken müßte! Wir haben unsere gesunden Knochen zusammenschlagen lassen, ihr haben uns als Krüppel heraus heim. Ihr könnt es nicht, die wir leiden müssen, leiden wir und können nicht. Das alles tun wir für euch. Ihr aber, wenn ihr uns so behandelt, ihr seid's nicht wert! H.

Konkurs-Nachrichten

aus dem Oberlandesgerichts-Bezirk Naumburg a. S.

Gastwirt August Kramer verst. Wohnort Altenburg a. S. Amtsgericht Naumburg a. S. Gläubigerversammlung 12. 9.

Kirchliche Nachrichten.

St. Georgengemeinde: Mittwoch 8 Uhr Kriegsgottesdienst in der St. Georgskapelle, Pastor Dr. Pahlitzsch.

Johannisgemeinde: Mittwoch 8 Uhr Kriegsbetstunde Rud. Hannig, Pastor Kahnert.

St. Bartholomäus-Kirche Halle-Giebichenstein: Mittwoch 8 Uhr Kriegsbetstunde, Pastor Schmidt.

St. Norbertskirche in Halle-Giebichenstein: Mittwoch 1/8 Uhr Kriegsandacht.

Kirche zu Wölbern: Mittwoch 1/8 Uhr Kriegsbetstunde Pastor Mielsche.

Kirche zu Kröllwitz in Ammendorf-Radewell, Mühlenstr. 2: Mittwoch 1/8 Uhr Kriegsbettandacht.

Oeffentliche Wetter-Ansage für den 28. Aug.

Noch unbeständig, mäßig warm, Regenschauer, strichweise Gewitter.

Wasserstands-Nachrichten vom 27. August.

Saale.		Elbe.	
Meisenfeld	+ 1,28	Pirna	+ 0,36
Trotha	+ 1,28	Barby	+ 0,40
Calbe	+ 0,76	Magdeburg	+ 0,46
Bernburg	+ 1,04	Schönebeck	+ 0,44

Druck und Verlag: Hallische Nachrichten Verlag von Otto Hendel Hrsg. Verantwortlicher Redakteur: Chefredakteur Konrad Deiß (Politik und Feuilleton), Albert Sieling (Stadt-Zeitung, Gerichtssaal und Umgebung), Ernst Wiesner Allgemeiner Teil und Handel, Hermann Deiß (Handel und Sport), Walter Pfennigdorf (Kreisteil) Sämtlich in Halle. — Sprechstunde der Redaktion 12—1 Uhr mittags.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-191808274/fragment/page=0005

Familien-Nachrichten

Die Geburt eines **Stammhalters** zeigen hocherfreut an

Horst

Gustav Mathias u. Frau Hilde geb. Meier.

Düsseldorf, den 24. August 1918.
Alexanderplatz 9 I.

Ihre **Verlobung** geben nur hierdurch bekannt

Hedwig Krause
Paul Kandtler

Halle. Glauchaerstr. 10. — Leipzig. Kohlgartenstr. 17.

Danksagung.

Die überaus herzliche Teilnahme beim Begräbnis unseres für sein Vaterland heimgegangenen dritten Sohnes hat unseren Herzen wohlgetan. besonders die tröstenden Worte des Herrn Pastor Ilse sowie das Geleit und der herrliche Blumenschmuck des Kriegervereins. Turnvereins und der jungen Mädchen. Auch der Gesang der letzteren war uns ein rechter Trost. Wir sagen deshalb allen Freunden und Bekannten, die unserem Helden die letzte Ehre erwiesen, unseren herzlichsten Dank.

Cöthen, den 26. 8. 1918.

Familie Fiedler.

Am 23. August starb nach langem schweren Leiden an den Folgen seiner Verwundung mein lieber Sohn, Enkel, Neffe u. Cousin, der Füsilier

Max Stoye

im blühenden Alter von 19 Jahren.

In tiefem Schmerz
Auguste Stoye, Mutter, Portisch.
Eduard Stoye, Großvater,
nebst allen Verwandten.

Den Heldentod für Vaterland erlitt am 16. August unser lieber, unvergeßlicher Sohn, Bruder, Schwager und Neffe, der Gefreite

Hermann Hauff

in einem Infanterie-Regiment
im noch nicht vollendeten 22. Lebensjahre.

In tiefem Schmerz
Familie August Hauff.

Döllnitz, den 26. August 1918.

Ganz plötzlich erhielten wir die traurige Nachricht, daß unser lieber Sohn, Bruder und Schwager, der Fahrer

Ernst Brömme

im Mot.-Laz. Eustrichen den Heldentod gestorben ist.

In tiefer Trauer **Familie Heinrich Brömme**
nebst Geschwistern u. Verwandten.
Ludwigstraße 14.

Am 26. August, vormittags 10 Uhr, verschied nach langerem, in Geduld ertragenem Leiden unser innigstgeliebtes, sorgendes Mütterchen, liebe Schwiegermutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Friederike Baldauf

geb. **Reichel**

im 74. Lebensjahre.

Halle a. S., 26. August 1918.

In tiefem Schmerz
Elfriede Baldauf.
Fritz Baldauf, z. Zt. im Felde, **u. Frau.**

Die Beerdigung findet am Freitag, den 30. August, nachmittags 3 Uhr von der Kapelle des Südfriedhofes aus statt.

Plötzlich und unerwartet entschlief Sonntag nachmittag nach langen schweren Leiden meine liebe, gute Frau, unsere treusorgende Mutter, liebe Tochter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Marta Kopp

geb. **Bunge**

im 37. Lebensjahre. 2963

In tiefem Schmerz
die tiefunglücklichen Kinder,
Mann z. Zeit interniert in England,
Eltern, Geschwister u. alle Verwandten.

Halle a. S., den 27. August 1918.
Charlottenstr. 14 u. 16.

Die Beerdigung findet Mittwoch nachm. 4 Uhr von der Leichenhalle d. Nordfriedhofes aus statt.

---

2. Korinth. 5, 1.

Sonntag morgens 8½ Uhr nahm Gott der Herr mein liebes Kind, unsere gute Schwester, Schwägerin, Nichte und Tante 2702

Anna Patzold

im 26. Lebensjahr aus unserer Mitte.

Die Hinterbliebenen.

Beerdigung Mittwoch, nachmittag 4 Uhr, auf dem Gertraudenfriedhof.

Statt besonderer Anzeige.

Am 26. d. Mts., gegen 5 Uhr vorm., verschied nach langen, in grosser Geduld getragenen Leiden unsere liebe, treusorgende Mutter, Schwester, Schwägerin und Tante, Frau verw. 1b2321

Emma Göbser geb. Auert

im 86. Lebensjahre. — Sie folgte ihrem Gatten nach 9 Wochen in die Ewigkeit nach.

Halle a. S., Rosenstrasse 2, II. den 27. August 1918.

In tiefem Schmerz
Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Donnerstag 4 Uhr von der kleinen Kapelle des Gertraudenfriedhofes aus statt. Freundlichst zugedachte Blumenspenden erbitten an Adolf Brauer, Breitestrasse 16, abzugeben.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Allen Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, dass Montag, nachm. 3 Uhr, unsere liebe Tochter und Schwester, Enkelin und Nichte

Luise

im Alter von 19 Jahren uns durch den Tod entrissen wurde.

Halle, Delitzscherstrasse 2, den 26. August 1918.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen
Emil Kramer und Frau
Emilie geb. Krause.

Die Zeit der Beerdigung wird noch bekannt gegeben.

Statt besonderer Anzeige.

Gestern nachmittag entschlief sanft nach schwerem, kurzem Krankenlager meine liebe Frau, unsere herzensgute Mutter, Tochter und Schwägerin 2880

Frau Marie Längrich

geb. **Schild**

im 55. Lebensjahre.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen
Friedrich Längrich.

Beerdigung: Südfriedhof, Donnerstag, d. 29. d. Mts., 3 Uhr nachmittags.

Nach längerem Krankenlager ist gestern mittag 1 Uhr meine liebe Frau, meine gute Mutter, Schwiegermutter und Großmutter, Frau

Karoline Vaupel

geb. **Roes**

im Alter von 70½ Jahren sanft entschlafen.

Wilhelm Vaupel, Bahnwärter a. D.
Konrad Vaupel nebst Familie.

Halle, Merseburgerstr. 63 III, den 27. August 1918.

Die Beerdigung findet am Donnerstag nachmittag um 2 Uhr von der Kapelle des Südfriedhofes aus statt.

Nach schwerem Leiden starb im 26. Lebensjahre

Frl. Anna Patzold,

welche über 5 Jahre unseren Haushalt führte. Wir betrauern in der so jung Verstorbenen eine liebe Hausgenossin von seltener Treue und Anhänglichkeit. Ihre ausgezeichneten Charaktereigenschaften sichern ihr ein dauerndes Andenken bei uns.

Max Adami.
Käthe Adami.

Halle a. S., St. Ulrichstr. 18a.

Für die vielen Beweise inniger Teilnahme beim Hinscheiden meines so früh dahingeschiedenen, lieben, unvergeßlichen Mannes und guten Vaters sage ich auf diesem Wege meinen innigsten Dank. Dank dem Reichsbund der Kriegsbeschädigten und ehemaligen Kriegsteilnehmer für das ehrende Geleit und Blumenschmuck. Dank Herrn Dr. Heinrich für seine trostreichen Worte am Grabe und allen, die seinen Sarg mit Blumen schmückten.

Die trauernde Witwe

Frieda Graf geb. Bock

nebst Sohn und Angehörigen.

Halle-Trotha, den 26. August 1918.

Eichene

Schlafzimmer

in schöner, modern. Form ganz besonders preiswert.

Aeusserst günstige Kaufgelegenheit.

Möbelfabrik
Albert Martick
Nachfolger.
Inh.: Richard Ziemer,
Halle a. S.,
Alter Markt 2.

Vergrößerungen

liefern, auch nach älteren Bildern, in vorzüglicher Ausführung bei billigsten Preisen i. schwarz, braun und koloriert.

Atelier Central,
G. m. b. H.,
Gr. Ulrichstraße 57,
neben der Marktschänke.
Fernruf 5415.

Damen-Kopfwäsche

mit Frisur **2 Mark.**

Haub.-Haarnetze

Stück **1.50**, Dtzd. **17.40**

Zöpfe

in allen Farben u. Preislagen.
Versand gegen Nachnahme.

Zopfsiebert,
Halle a. S., nur Leipzigerstr. 33
Tel. 3129 u. 3188. (1428
Größtes Spezial-Haargeschäft der Provinz Sachsen.

Rollenpack

für Postversand, 100—140 cm.

Aug. Weddy, Leipzigerstr.

Möbel!

Riesenauswahl
in allen Preislagen.

Möbelfabrik
C. Hauptmann
Kl. Ulrichstr. 26 a u. b.

Ca. 200 Musterzimmer.

Vermietungen

Leere Stube an anst. Frau od. M. zu vermieten * Charlottenstr. 3, Laden.

Leeres Zimmer an ruhige Dame z. v. 3. erst. Herrenstraße 5, II., vorm. bis 11. St. A. 1. 10. an einz. Leute zu um. Alter Markt 32, 1.

Möbl. Zimmer

Schüler find. gute Pension. * **Mühlenberg,** Krukenberastraße 10a.

Möbl. Zimmer, mit elektr. Licht **Dame** z. v. 0r. Steinstr. 11, II. Möbl. Zim. z. 1. 9. zu um. Strelowstr. 37, b. Meyer. *

Läden, Magazine etc.

Laden, 350 M., zu vermiet. Dachstiftr. 2. Näh. II. 1.

Große Geschäftsräume,

für alle Zwecke pass., Mitte der Stadt, beste Geschäftslage, best. aus gr. zusammenhängend. **Kellerräumen, gr. Niederlagsräumen** abschließbares **Kontor, Stallung, Futterboden, Wagenresp. Autoschuppen,** Hofraum, Wohnung, p. 1. Oct. 1918 zu beziehen. **Das Grundstück ist unter günst. Bedingungen zu verkaufen.** Näheres (1562 Landsbergerstr. 7, Kontor.

Krausenstr. 26

Laden sof. z. vm. Oscar Knoche, Krausenstr. 27. 4382

Restaurations-Räume

mit Garten für ält. Leute, auch Kriegsbeschäd., 1. Oct. zu vermieten. Offerten u. B. C. 3230 an **Rudolf Mosse, Brüderstr. 4.** (4927

Laden mit Ladenstube

sofort zu vermieten **Gr. Steinstr. 39, II.**

Miet-Gesuche

Zahnarzt-Wohnung gesucht.

Off. u. H. 7188 a. d. Exp.

Möbl. Zimmer

mit heizem. Eing. für sofort gesucht. Off. unt. A. 7401 an die Exped. d. Blatts. *

Zum 1. Oktober oder früher gesucht 3—6 Zim.-Wohnung,

Nähe Kliniken od. anderswo in Halle und Vororten, (Wolf, a. d. D. 3 Verlon.) Off. unt. T. 4327 an d. Exp. d. Blatt. erb. (a4008

Junges Ehepaar sucht **2—4 Zim.-Wohnung** in best. H., mögl. 1. Etage. Off. u. V. 7419 a. d. Exp.*

1 gr. leeres Zimmer zum Möbelunterstellen in Gleichbeschaffen gesucht. Off. unt. F. 7446 a. d. Exp. d. Bl. *

Feuerwitwe sucht z. 1. 10. **möbl. sonnige Wohnung** f. 3 Person., mögl. abgeschl. Etage oder bei allerliebst. Dame. Off. mit Preis u. unt. L. 7438 a. d. Exp. d. Bl.*

Zum 1. 1. 19 eb. früh. w. **Kriegerfrau ll. Wohn.,** 1 od. 2 Zim. m. Küche u. Gas zu mieten ges. Off. u. J. 7429 a. d. Exp. d. Bl.*

Kleine hübsche Wohnung per 1. 10. 18 von ruhigem Mieter gesucht. Offerten u. H. 7428 a. d. Exp. d. Bl.*

Ehepaar mit einem Kinde (8 Jahr) sucht per 1. 10. 18 **möblierte Wohnung** mit Kochgelegenheit. Off. u. F. 7426 a. d. Exp. d. Bl.*

Gut möbl. ruh. sonn. Zim., mögl. m. Pens., v. gebildt. D., Mähe Stadtbeat., per sof. o. 1. 9. ges. Ang. mit Preisangabe unter H. A. **Hotel Stadt Hamburg.**

Anst. Ehepaar sucht Stube, K. u. S. mit Licht etc. mit Hausm.-Posten z. 1. 9. 19. Off. u. U. 7418 a. d. Exp.*

3 gut möbl. Zimmer mit je einem Bett, in einer Wohn. eleg., für sof. ges. Off. u. K. 7450 a. d. Exp.*

Junges, besseres Mädchen sucht zum 1. September **einfach möbliertes Zimmer** evtl. mit kräftig. Mittagsti. od. voll. Pension. Nähe Oststraße. Off. m. Preisang. u. P. 7415 a. d. Exp. d. Bl.

Beml. Beamter sucht billige **einf. möblierte Stube,** ungest. Off. mit Preis u. H. 7448 a. d. Exp. d. Bl.*

Junges Ehepaar sucht für sofort oder später **möbliertes Wohn- u. Schlafzim.** in gutem Hause. Küchenbenutzung Beding. Wertwäsche könnte gest. werden. Off. u. E. 7450 a. d. Exp.*

Gesucht 3 elegant möbl. Zimmer,

möglichst mit elektr. Licht und Bad, oder **möbl. 3—4 Zimmer-Wohnung** ab 1. Sept. auf 3 Monate gesucht. Offerten unter **P. 2957 an die Exped. d. Bl. erbeten.** b2342

G. H. Fischer, Bankgeschäft

Begründet 1894. **Alte Promenade 26,** Fernruf 6895.

empfiehlt sich für alle bankmässigen Geschäfte.

Einrichtung **verzinslicher Scheck-Konten** zur Förderung des **bargeldlosen Verkehrs.**

Vermietung feuer- u. diebessicherer Fächer in der Stahlkammer.

Jg. Mädch. l. saub. Schlafstelle, Bahnnähe bevorzugt. Off. u. D. 7424 a. d. Exp.*

Leeres Zimmer zu mieten gesucht. Off. u. J. 7449 a. d. Exp. b. Bl.*

Einz. Dame sucht **leeres Zimmer mit Gas** in anst. Hause per sofort. Off. unt. B. 7422 a. d. Exp. d. Bl.*

Ehepaar ohne Kinder sucht **Stube, Kam. u. Küche** mit Licht zum 1. Jan. 19. Off. u. S. 7416 a. d. Exp. d. Bl.

Einz. Dame sucht **Stube und Küche** für sofort in anständ. Hause. Off. unter C. 7423 a. d. Exp. d. Bl.*

Unterricht

Erfolgr. Nachhilfe

in allen Schulfächern. * **Starke,** Neue Promenade 5.

Wer kann junger Klavier und Gesang üben? Angeb. mit Preis u. C. 7443 an die Expedition d. Bl.

Wer gibt gegen gute Bezahlung einem erfahrenen praktischen Maurer möglichst eine Stunden Unterricht

Zeichnungen kennen zu lernen.

Off. u. K. 7390 a. d. Exp. d. Bl. *

Schlosser, Dreher, Monteure, Heizer usw., welche im Berufe vorwärts streben, erhalten durch Königl. Staatsbeamten gewissenhaften

technischen Abendunterricht

Rechnungen und Berechnungen, durch den sie sich schnell und billig zum Werkführer, Vorfmeister, Techniker oder Ingenieur vorbereiten können. Offerten unt. H. 7408 an die Expedition d. Bl.

Für Oberersatzbataillon des Reformgymnasiums wird **geeig. Nachhilfeunterricht** gesucht im Französischen und Mathematik. Gründlichst hervorzuheben. Off. mit Preis erb. u. O. 7414 an d. Exped. d. Bl. *

Unterlehrer

erteilt Sextanern, Quintanern und Quartanern des Reformgymnasiums Nachhilfestunden. Gl. unter N. 7403 an die Expedition d. Bl. *

Oberlehrer

erteilt Nachhilfe in allen Fächern. Off. unter V. 7399 an die Expedition d. Bl. *

Wiener Mode-Salon.

Gründliche Ausbildung im Schnittzeichnen, Zuschneiden u. Schneidern in 3 Tages- u. Abendkursen (für Beruf und eigenen Bedarf. Zuteilung Unterrichtung feiner und einfacher Damengarderobe, sowie Neuderungen und Modernisieren nach Original Wiener Modellen. *

Th. Siegbart.
Große Ulrichstraße 28, I.

Klavier-Unterricht wird Nürnerstr. 17 vorzuerr.

Verschiedene

W. Kinderschuh 30 gegen w. 32—33 zu tauschen erbitten **Rackert,** Kloberstr. 1, I. *

Fast neue **Knabenstiefel** braune Nr. 31u. 34 geg. ebenl. od. schw. Nr. 36 zu tauschen gef. (6915 **Kästner,** Friedrichstr. 56.

Täglich frische **Stinbutte** hat abzugeben **Herring,** Brunnsmoorte 12. *

Markttaschen Einkaufsbeutel Marktnetze

kaufen Sie billig in großer Auswahl im

Kaufhaus H. Elkan
Leipzigerstraße 87.

Bahnhofswirtschaft.

Die Bahnhofswirtschaft in Eisenberg (Strecke Halle—Gera-Hof) soll vom 1. November 1918 ab anderweit verpachtet werden.

Die Bedingungen liegen während der Bürostunden von 8—1 Uhr vorm. und 4 bis 6 Uhr nachm. bei dem unterzeichneten Betriebsamt aus, können auch von dort gegen voll- und bestellgeldfreie Einsendung von 50 Pfennig (nicht in Briefmarken), sowie bei Vorausersendung bezogen werden. Bedingungsgemäße Angebote sind bis zum 10. September 1918 vormittags 11 Uhr an das Betriebsamt 2 Halle (Saale), Delitzscherstr. 92 erfrigst einzureichen. e168

Eine Fernsprechnebenstelle gehört zu der Wirtschaft.

Halle (Saale), d. 14. Aug. 1918.

Königl. Eisenbahn-Betriebsamt 2.

Halbarz, gute Schuhsenkel

empfiehlt
J. Schnee Nachf., Gr. Steinstr. 84

Kaufm. Verein für weibl. Angestellte.

Oktober Beginn des neuen Schuljahres. Unterricht in allen Handelsfächern.

Anmeldungen im Büro von 11—5 Uhr **Gottesackerstr. 4. I.**

Schüler,

Klassen gebracht. Selbst bei verzweifelten Fällen gute Erfolge. Feinste Empfehlungen von Eltern und Lehrern. Massige Preise. Offerten unter **B. K. 53626** an **Rudolf Mosse,** Brüderstr. 4, erbeten. (2060

Verloren - Gefunden

Hohe Belohnung!

Sonnabend nachmittag 3 Uhr **Bittenkartenstücke** (Inhalt: 5 Einhundertmarkscheine, Sparkassenbuch und Bittenkarten) v. d. Bahnhofsperre bis Halleteile der Elektrischen verloren. Bitte abzugeben bei Adresse der Karten.

Damen-Armbanduhr

Sonnabend nachmittag Alte Promenade (Bank) liegen geblieben. Geg. Belohn. abzug. Weingartenstraße 27. *

1 Bund Gartenschlüssel

(3 große, 2 kleine u. 1 Wasserdrücker) Tschauer- u. Holzleiter, verloren. Geg. g. Belohn. abz. **Gartner's Gastwirtschaft,** Ecke Dessauer- und Hardenbergstraße.

* Die Person, welche Sonntag nachm. in Zörbig bei Mittagessen **1 schw. seid. D.-Schirm** beobachtet wurde, w. geb. benl. umgehend v. Bel. b. Wirt abzug.

Portemonnaie

mit 36 Mk. Inhalt von armer Frau auf Domstubbahnhof verloren. Gr. eherl. Finder wird gebeten, teil. geg. Belohnung abzug. Glaucharstr. 13, I.

Taschentuch mit Geldbeutel abhanden gekommen. Gegen gute Belohnung abzugeben bei Juwelier **Dunker.** 4886 Leipzigerstr. 12.

Belohnung.

Schwarze Zwergdackelhündin

am 23. August abends in der Nähe von Seeburg entlaufen oder weggelangen. Für Wiederbringung der Nachricht über den Verbleib lege ich gute Belohnung aus. (6050

Leutnant Türke,
Schloß Seeburg bei Erdeborn.

Am Donnerstag, den 29. d., vormittags 1 großer Transport

Ferkel u. Läuferschweine

im „Mansfelderhof" am Hettstedter Bahnhof in Halle billig zu verkaufen.

Kohlemann, Hohenthurm.

Der bekrönte neuchmige Mäuse'sche

Fleischextrakt-Ersatz „Ohsena"

gibt allen Speisen einen kräftigen Fleischgeschmack und ist deshalb an allen fleischlosen Tagen in jeder Familie unentbehrlich. Zoller 1 Pfund netto Mk. 2.30, ½ Pfund Mk. 1.40, ¼ Pfund Mk. 1.00. „Ohsena" ist unbedenklich haltbar und in den meisten Geschäften der Lebensmittelbranche käuflich.

Portemonnaie mit Inhalt (25 Mark, 1 Schuhbezugsschein, 1 Kupons) 2. Dezember frd. auf dem Bahnhof verloren. Gegen Belohnung abzugeben bei Frau **Trebeß,** Wolfmannstraße 10, 3 Tr. *

Portemonnaie m. Inh. Freienberg, Grünstr. verl. Geg. Bel. abzg. Friesenstr. 9, III. rts. *

Polsenträger bis 31. 10. sehr großer Kaufmann. Gefl. Gr. Steinstr. 84. *

Flüss. Klebstoff,

hell, vorzgl. Klebkraft, g 2 ℳ Probekannen von 5 kg empf. **Robert Geigenmüller,** a08002 **Plauen i. V.** Tüchertfabrik II.

Frauen- und Kinderkleider

Krüger, Steinweg 6 a. d.

Heiraten

Besserer, junger Mann wünscht Verkehr mit charmanter solcher Dame zwecks spät. Heirat. Vermittlung von Eltern oder Verwandten angenehm. Offerten möglichst mit Bild, unter A. 261 an die Expedition bs. Bl. *

Zwei lebensfrohe Freundinnen,

19 und 22 Jahr, nämlich, da sehr einsam, mit gutsituiertem, entsprechenden Alter in angenehmen Briefwechsel zwecks späterer Heirat zu treten. Wo? Gefl. erbeten unter T 2367 an die Expedition d. Bl. 1e2367

Heirat!! a3900

Landwirt, 30 J. alt, angenehm Erscheinung sowie guten Charakter, mittelstarke Figur, Vermögen von über 30000 Mark, sucht bald in eine Landwirtschaft einzuheiraten. Gefl. erbeten unter Selbstgeschriebenem Frau **Anna Kuhne,** **Niederseeben,** Gr. Str. 28.

3 junge Herren

wünschen in Briefwechsel mit jung. Damen, nicht ab. 24 J., zwecks späterer Heirat zu treten. Offerten, mögl. mit Bild, unter T. 4367 an die Expedition d. Blatt. *

Gebildetes Mädchen,

29 J., groß u. schlank, angenehmer, mit mir gleichgesinnt, wünscht Bekanntschaft. Zur Vermittlung in sicherer Gegenseite u. entsprechend. Alter wollen sich melden; kann auch Kriegsbeschädigter sein. e168 unt. T. 4377 an d. Exp. d. Bl. 3te.

Witwe,

32 Jahre alt, sucht Bekanntschaft mit solid. Herrn zu späterer Heirat. Gefl. Zuschriften unter F. 7447 an die Exped. bs. Bl. erb. *

Junger Herr,

27 J., vorübergehend in Halle, wünscht, da hier fremd, auf Weg die Bekanntschaft einer netten, jungen Dame zwecks spät. Heirat. Off. u. Wilh. erb. unt. S. 7413 a. d. Exp. b. Bl. 3te.

Witwe,

43 J. alt, mit eigenem Heim, sucht Bekanntschaft mit solid. Herrn zwecks späterer Heirat. Off. u. K. 7405 an d. Exp. d. Bl.

Kaufm. Beamt. Witwer, 40 Jahre, w. sich mit anst. Witwe ohne Kinder zu verheiraten. Off. u. V. 7399 a. d. Exp. d. Bl.*

Schüler, weg. Gebäudes mitzuheiraten

Bürobeamter

sucht zwecks Heirat Lebensstellung. Angebote erb. unter T. 4357 an die Exped. bs. Bl.

Brenn-Holz

Bezugsscheinfrei, bester Ersatz für Briketts.

Buchenes zum Heizen, **ofenfertig,**
Neuholz-Abfälle zum Heizen, **ofenfertig,**
ferner **kiefernes Holz** zum Heizen und als Anmachholz in **Scheiten** und **gesägt** liefern ab unserm Lager sowie frei Haus

Fernspr. 6059. **Sachse & Müller,** Merseburgerstr. 1.

Ca. 20 Wagg. Kiefern-Brennholz,

1 m lang, trocken, gesund, pro rm Mk. 31.—, auf Steinkohlen Mk. 4.75 pro Ztr., liefert **Albert Müller,** Holzhandlung, Bern i. Elbe, am Markt.

Papier-Fahrradbereifung

hat sich in einjähriger Probe tausendfach bestens bewährt.

Keine Schrauben und Drahteinlagen!
Leichter, geräuschloser Gang, wie Vollgummi!
Keine Reparaturen! Geringe Abnutzung!
Für jede Witterung gebrauchsfähig!
Keine rostenden Eisen- od. faulenden Holzteile! Kein Aufbohren der Felgen! Auf jeden Rad passend. Prospekte durch Grossbetrieb: Otto Keller, Halle, Schillerstr. 46, Ferns. 5166. Verkauf f. d. meisten Fahrradhandlungen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-191808274/fragment/page=0006